

Bericht
über das 113. Geschäftsjahr
2013

ELIKRAFT



Elektrische Licht- und
Kraftanlagen Aktiengesellschaft

ISIN: DE0005254007 // WKN: 525400

	2011	2012	2013
KONZERN			
Werte in T-EUR			
Umsatz	1.327	1.345	1.372
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	7	7	7
Personalaufwand	681	597	623
Abschreibungen	338	279	288
Cashflow	395	612	1.391
Investitionen	30	1	4.208
Konzern-Ergebnis	823	447	1.072
Ergebnis nach DVFA/SG je Aktie	3,66	1,99	4,77
ELIKRAFT AG			
Gezeichnetes Kapital	5.752	5.752	5.752
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	892	728	918
Jahresüberschuß	1.032	543	848

Ordentliche Hauptversammlung

Tagesordnung

für die am Mittwoch, den 27. August 2014, 11.00 Uhr, im Bürgerhaus (Hotel Am Stadtpark), Europaplatz 3 in 34582 Borken/Hessen stattfindende ordentliche Hauptversammlung:

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und Lageberichts sowie des gebilligten Konzernabschlusses und Konzernlageberichts der Elektrische Licht- und Kraftanlagen Aktiengesellschaft, des erläuternden Berichts des Vorstands zu den Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB sowie des Berichts des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013

Eine Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt 1 wird nicht erfolgen. § 175 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz (AktG) sieht lediglich vor, daß der Vorstand die Hauptversammlung zur Entgegennahme u. a. des festgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie zur Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns und bei einem Mutterunternehmen auch zur Entgegennahme des vom Aufsichtsrat gebilligten Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts einzuberufen hat. Gemäß §§ 175 Abs. 2, 176 Abs. 1 Satz 1 AktG hat der Vorstand der Hauptversammlung u. a. den Jahresabschluß, den Lagebericht, den Bericht des Aufsichtsrats, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns und – bei börsennotierten Gesellschaften – einen erläuternden Bericht zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB sowie bei einem Mutterunternehmen auch den Konzernabschluß, den Konzernlagebericht und den Bericht des Aufsichtsrats hierüber zugänglich zu machen.

2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2013

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, vom Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2013 in Höhe von 2.489.927,76 EUR

a) einen Teilbetrag in Höhe von 393.750,00 EUR zur Ausschüttung einer Dividende von 1,75 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden und

b) den verbleibenden Teilbetrag in Höhe von 2.096.177,76 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

3. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, dem Vorstand für das Geschäftsjahr 2013 Entlastung zu erteilen.

4. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Mitgliedern des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013 Entlastung zu erteilen.

5. Beschlussfassung über die Wahl des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2014

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel, zum Abschluß- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 zu wählen.

ELIKRAFT



ELIKRAFT AG
Frielendorfer Straße 26
34582 Borken
Telefon (0 66 93) 18 12 33
Telefax (0 66 93) 18 12 18
Amtsgericht Fritzlar
HRB 8129



¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag

TOP 2

Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2012.

Kapital EUR	Stimmen	Ja	Nein	Enthaltung
5.277.146	206.424	206.424	0	0

TOP 3

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2012.

Kapital EUR	Stimmen	Ja	Nein	Enthaltung
2.727.180	106.678	106.678	0	0

TOP 4

Beschlußfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012.

Kapital EUR	Stimmen	Ja	Nein	Enthaltung
5.277.146	206.424	206.424	0	0

TOP 5

Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 2013.

Kapital EUR	Stimmen	Ja	Nein	Enthaltung
5.277.146	206.424	206.424	0	0

Inhalt

	2	Beteiligungen und verbundene Unternehmen der ELIKRAFT AG
	2	Abstimmungsergebnisse Vorjahr
	4	Organe der Gesellschaft
	4	Kursentwicklung ELIKRAFT-Aktie
Bericht des Vorstandes	5	Lagebericht ELIKRAFT-Konzern
	10	Lagebericht ELIKRAFT AG
	15	Corporate-Governance-Erklärung
	17	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
	18	Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH
	18	Sonstige Firmen
	19	Park-Bau Westfalen KG
Jahresabschluß ELIKRAFT-Konzern	20	Bilanz ELIKRAFT-Konzern
	21	Gesamtergebnisrechnung ELIKRAFT-Konzern
	22	Anhang ELIKRAFT-Konzern
	22	Allgemeine Grundlagen
	22	Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
	25	Konsolidierungskreis
	25	Konsolidierungsgrundsätze
	25	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
	27	Kapitalflußrechnung
	28	Entwicklung Anlagevermögen ELIKRAFT-Konzern 2013
	28	Eigenkapitalspiegel ELIKRAFT-Konzern 2013
	30	Entwicklung Anlagevermögen ELIKRAFT-Konzern 2012
	30	Eigenkapitalspiegel ELIKRAFT-Konzern 2012
	32	Erläuterungen zur Bilanz
	44	Bestätigungsvermerk ELIKRAFT-Konzern der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH
	44	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
Jahresabschluß ELIKRAFT AG	45	Bilanz ELIKRAFT AG
	46	Gewinn- und Verlustrechnung ELIKRAFT AG
	47	Aufstellung des Anteilsbesitzes
	48	Anhang ELIKRAFT AG
	50	Entwicklung Anlagevermögen ELIKRAFT AG
	54	Bestätigungsvermerk ELIKRAFT AG der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH
	55	Bericht des Aufsichtsrates
	56	Mehrjahresübersicht

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Joachim Lehmann, Geschäftsführer
(etracon GmbH), Greiz
Vorsitzender

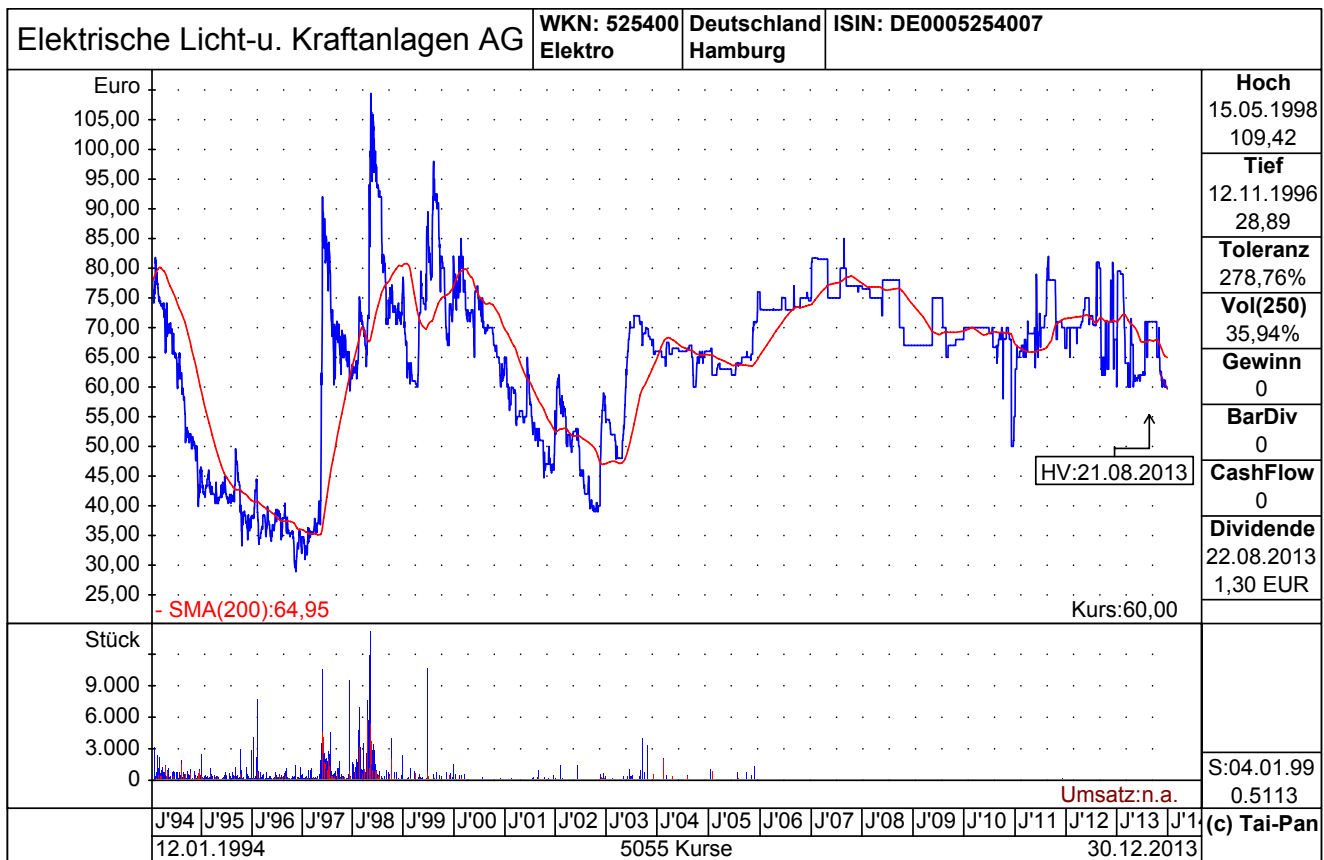
Heino Hübbe, Maschineneinrichter i. R.,
Hamburg
stellvertretender Vorsitzender

Eckehard Lischka, Rechtsanwalt und Notar
(Kanzlei Löwer und Lischka), Homberg/Efze

Vorstand

Rainer-Michael Rudolph, Kaufmann,
Homberg/Efze

Kursentwicklung ELIKRAFT-Aktie



(c) 1997-2014 Tai-Pan

Lagebericht ELIKRAFT-Konzern

Wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2013

Die ELIKRAFT AG ist seit Dezember 2009 durch den Betrieb der Wasserkraftwerke Kirschhofen und Diez Erzeuger regenerativer Energie. Die Sollproduktion der Kraftwerke beträgt jährlich 6 Mio. kWh Strom. Die Vergütung für den im Kraftwerk Kirschhofen erzeugten Strom stieg nach einer Erhöhung des Leistungsvermögens der Anlage auf 12,70 Cent/kWh. Bei der derzeitigen Vergütung von 9,67 Cent (Diez)/12,70 Cent (Kirschhofen) pro eingespeister kWh ergibt dies einen jährlichen Umsatz in einer Größenordnung von 670 T-EUR (bisher 645 T-EUR). Im Geschäftsjahr haben die beiden Wasserkraftwerke eine Gesamtproduktion von 6,4 Mio. kWh (i. Vj. 5,6 Mio. kWh) erzielt und lagen damit um 7,4 % über dem langjährigen Mittelwert.

In 2014 wird das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) erneut novelliert. Der Versuch, die EEG-Umlage auf den Endverbraucher langsamer ansteigen zu lassen und den Zubau bei Photovoltaik und Windenergie zu regulieren, prägt den Gesetzesentwurf. Für die Wasserkraft soll an den bisherigen Regelungen festgehalten werden, jedoch ist abzusehen, daß die Auflagen zur Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Wasserhaushaltsgesetz (WHG) nicht geringer und damit sowohl Neubau- als auch Umbaumaßnahmen im Bereich der Wasserkraft eher stagnieren werden.

Die Degressionsregelung, nach der Betreiber für Maßnahmen, die nach 2012 ergriffen werden, mit jedem Jahr eine um jeweils ein Prozent reduzierte Vergütung erhalten, soll nicht abgeschafft werden.

Durch die Clearingstelle EEG in Berlin ist im März 2013 ein Hinweisverfahren ergangen, womit die Vorgehensweise zur Erlangung der Höhervergütung nach Erhöhung des Leistungsvermögens präzisiert wird. Durch das neue Gesetz ist ein Antrag nach EEG 2012 nicht mehr möglich. Daher verzögert sich die Antragstellung für Diez, weil wir die Unwägbarkeiten für ein Genehmigungsverfahren unter dem noch nicht verabschiedeten Gesetz derzeit nicht einschätzen können.

Den beabsichtigten Erwerb des Wasserkraftwerks Oberbiel an der Lahn von der Erbgemeinschaft Rudolph konnten wir im Berichtszeitraum nicht umsetzen.

Der Bundesverband Parken e. V. hat sich wie in jedem Jahr bei ausgewählten Firmen nach dem wirtschaftlichen Verlauf des Jahres 2013 und den Erwartungen für

2014 erkundigt. Die Umsätze und Besucherzahlen stiegen im vergangenen Jahr leicht an, wobei es klare Unterschiede zwischen guten und weniger guten Lagen gibt. Bei den besseren Lagen gab es moderate Steigerungen, während die B-Lagen an Attraktivität verloren. Auch die Zahlen für 2014 zeigen bisher einen positiven Trend.

Der Internethandel erreichte 2013 einen Anteil von 11 % am Gesamtumsatz. Allerdings ging der Ausbau dieses Segmentes vorrangig zu Lasten der Katalogbestellung und des Teleshoppings.

Das Parkhaus in Weinheim ist direkt an die Weinheim Galerie angeschlossen und war von einem Abwärtstrend zum Verkaufszeitpunkt noch nicht betroffen. Es besteht dort eine starke Abhängigkeit vom Erfolg des stationären Einzelhandels. Das neue Parkhaus der Park-Bau Westfalen KG in Herford hingegen hat einen anderen Nutzerkreis. Die Parkflächen sind überwiegend von Dauerparkern der umliegenden Verwaltungen angemietet. Die Gewerbefläche wird seit fast 30 Jahren durch die Diskothek GoParc genutzt, die das Parkhaus auch für ihre Besucher zu den Betriebszeiten benötigt, mithin eine ideale Mehrfachnutzung der vorhandenen Stellplätze.

Vermögenslage

Durch den Kauf des Park- und Geschäftshauses Radewig in Herford stiegen die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien auf 4.198 T-EUR an. Die kurzfristigen Vermögensgegenstände reduzierten sich fast im gleichen Maße von 15.626 T-EUR auf 11.821 T-EUR. Das lag zum einen an den nicht mehr zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten (Verkauf Parkhaus Weinheim) und zum anderen am Rückgang der Forderungen und der Zahlungsmittel.

Das Eigenkapital stieg um 750 T-EUR auf 14.598 T-EUR. Die langfristigen Schulden gingen um 204 T-EUR zurück, die kurzfristigen Schulden um 437 T-EUR. In den kurzfristigen Schulden sind 1.773 T-EUR aus dem Erwerb des Parkhauses Herford Radewig enthalten, die im folgenden Jahr durch die Übernahme einer Bankverbindlichkeit des Veräußerers Park-Bau Hessen KG ausgeglichen werden sollen.

Finanzlage

Der Jahres-Cashflow betrug 1.391 T-EUR, dabei ist der Jahres-Cashflow in diesem Jahr insbesondere durch den Erlös aus der Veräußerung des Parkhauses Weinheim (955 T-EUR) beeinflusst. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 3.631 T-EUR (i. Vj. -798 T-EUR), insbesondere aufgrund der Abnahme der Ausleihungen an die Park-Bau Verwaltung Borken in Hessen KG; er konnte den Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -2.503 T-EUR (i. Vj. 753 T-EUR), beeinflusst durch den Kauf des Parkhauses Herford Radewig in Höhe von 4.208 T-EUR und dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -1.865 T-EUR (i. Vj. 8 T-EUR) nicht vollständig decken, so daß sich der Finanzmittelfonds um 737 T-EUR reduziert hat.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 27 T-EUR. Dabei stiegen die Erlöse im Wasserkraftbereich um 141 T-EUR, während die Erlöse im Segment Parken im wesentlichen aufgrund des Verkaufs des Parkhauses Weinheim Anfang 2013 gesunken sind.

Die betrieblichen Erträge stiegen um 783 T-EUR auf 1.090 T-EUR. Im Berichtsjahr sind 955 T-EUR Erträge aus der Veräußerung des Parkhauses Weinheim enthalten.

Die Personalaufwendungen haben sich um 26 T-EUR auf 623 T-EUR erhöht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um insgesamt 100 T-EUR auf 723 T-EUR. Dieser Anstieg ist auf die Ausbuchung von Forderungen gegen die Park-Bau Siegen KG i. L. zurückzuführen.

Das Finanzergebnis fiel um 10 T-EUR auf 418 T-EUR, das Geschäftsergebnis im Konzern erreichte 1.247 T-EUR. Das Konzern-Jahresergebnis war mit 1.072 T-EUR um 625 T-EUR besser als im Vorjahr.

Wasserkraft

Die Stromproduktion unserer beiden Kraftwerke lag mit +7,4 % zwar deutlich über dem Soll, aber immer noch im Rahmen der langjährigen Schwankungsbreite. Im Kraftwerk Kirschhofen wurden 2,9 Mio. kWh (Vj. 2,5 Mio. kWh) Strom erzeugt, in Diez 3,5 Mio. kWh (i. Vj.

3,1 Mio. kWh). Die Umsatzerlöse aus dem Stromverkauf lagen bei 708 T-EUR.

2013 war eines der besten Wasserjahre seit Betrieb unserer Kraftwerke. Lediglich im Jahr 2000 haben die beiden Kraftwerke mehr Strom produziert. Bemerkenswert sind die Schwankungen einzelner Monate. So war der März 2013 der stärkste Produktionsmonat, den wir je hatten, Juli und August hingegen waren geprägt von einer extremen Trockenheit. Wenn man den Klimaforschern Glauben schenkt, haben die extremen Wetterereignisse zugenommen. Welche Auswirkungen diese für die zukünftige Wassersituation an unseren Kraftwerkstandorten haben könnten, vermögen wir nicht vorherzusagen.

Der geplante Kauf des Kraftwerks Oberbiel wurde nicht weiterverfolgt. Die Erbgemeinschaft hat entschieden, das Kraftwerk zu einem wesentlich höheren Preis als den, den die ELIKRAFT AG geboten hat, an einen fremden Dritten zu veräußern.

Parkhaus-Immobilien

Das Parkhaus in Weinheim wurde Anfang 2013 nach Zahlung des Kaufpreises in Höhe von 1,7 Mio. EUR vom Käufer übernommen; der Verkauf beeinflusst das Ergebnis des abgelaufenen Jahres positiv mit einem ao-Ertrag von 955 T-EUR. Anzumerken ist, daß das Parkhaus in den Jahren 2009/2010 mit einem Gesamtaufwand von rd. 800 T-EUR saniert wurde.

Nach der Übergabe des Parkhauses in Weinheim an den neuen Eigentümer Contipark Parkgaragen GmbH sollte die Park-Bau Westfalen KG mittelfristig liquidiert werden. Als sich Ende des Jahres abzeichnete, daß die ELIKRAFT AG das Wasserkraftwerk Oberbiel im Jahr 2013 nicht übernehmen würde, haben wir alternativ die Auswirkungen eines Kaufs des Parkhauses Radewig in Herford untersucht. Das Parkhaus wurde vom Vorbesitzer mit einem Aufwand von 1,5 Mio. EUR renoviert. Deshalb erwarten wir für die nächsten Jahre keine größeren Aufwendungen in die Bausubstanz oder Technik. Es hat 440 Einstellplätze, eine Gewerbefläche von 2.800 m², die seit fast 30 Jahren von einer Diskothek genutzt wird. In einem Nebengebäude befindet sich eine Franchise-Filiale von Subway.

Der Diskothekenbetreiber hat selbst auch massiv in neue Technik und Ausstattung investiert. Durch die umfassende Sanierung des Parkhauses und der Diskothek

Lagebericht ELIKRAFT-Konzern

kann der Betreiber seine herausgehobene Position im gesamten Bereich Ostwestfalen-Lippe weiter festigen.

Da auch das Parkhaus und die Nebenflächen ebenfalls von dem Diskothekenbetreiber angemietet worden sind, haben wir es nur mit einem Mieter zu tun, was den Verwaltungsaufwand reduziert.

Das Parkhaus Radewig in Herford wurde zu einem Kaufpreis von 4,0 Mio. EUR von der Park-Bau Hessen KG erworben. Die Park-Bau Hessen KG gehört zur Firmengruppe, die Immobilie wird seit vielen Jahren von der Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH verwaltet. Der Kaufpreis orientiert sich am Markt und bietet dem Käufer inklusive Nebenkosten eine 10 %ige Verzinsung. Beim Kauf wurde vereinbart, daß die bestehende Belastung in Höhe von 1,8 Mio. EUR zu einem Zinssatz von 3,3 % übernommen werden soll.

Bergschäden

Die Rückstellung für Bergschäden wird seit 2010 so gebildet, daß den jährlich zu erwartenden Zahlungen ein Barwert zugrunde gelegt wird. Dies hat bei der ELIKRAFT AG dazu geführt, daß sich für die wahrscheinlich jährlich wiederkehrenden Zahlungen in Höhe von 2.550,00 EUR eine Rückstellung von 40 T-EUR ergibt.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres sind, mit Ausnahme eines Brandes in der elektrischen Anlage im Kraftwerk Diez Anfang April 2014, nicht eingetreten.

Chancen, Risiken und Ausblick

Nach dem Verkauf der letzten Parkhausimmobilie Anfang 2013 wollten wir uns ausschließlich auf den Betrieb von Wasserkraftwerken konzentrieren. Nachdem die beiden Kraftwerke Kirschhofen und Diez im Besitz der ELIKRAFT AG sind, hätte das Kraftwerk Oberbiel gut in das Gesamtkonzept gepaßt. Um für die Erbengemeinschaft einen realistischen Preis zu ermitteln, hat die Erbengemeinschaft die Anlage in einer Verbandszeitung zur Veräußerung angeboten. Die Resonanz war überraschend groß. Nach mehreren Ortsterminen und Gesprächen blieben noch zwei Interessenten übrig, die

beide deutlich mehr geboten haben als die ELIKRAFT AG. Mit den notwendigen und wünschenswerten Investitionen hätte die Belastung für die ELIKRAFT AG bei deutlich über 3,0 Mio. EUR gelegen. Hinzu kamen auch unterschiedliche Auffassungen bei den Mitgliedern der Erbengemeinschaft, so daß ein Verkauf an einen unabhängigen Dritten für alle Beteiligten vorteilhaft war.

Wegen der deutlichen Einschränkung beim Zubau der Photovoltaikanlagen und auch der Windkraft sind Wasserkraftwerke z. Z. sehr gesucht. Dies kann sich allerdings ändern, wenn weitere Forderungen von Auf- und Abstiegshilfen für Fische und verringerte Stababstände bei den Rechenanlagen größere Investitionen erfordern, ohne den Umsatz zu steigern.

Bei der Anlage Kirschhofen sind geringe Nachbesserungsarbeiten für die Fischschutzmaßnahmen notwendig. Auch bei der Technik gibt es allenfalls einen überschaubaren Betrag zur Betriebsoptimierung. Wir gehen von ca. 100 T-EUR aus.

Beim Kraftwerk Diez kam es Anfang April 2014 zu einem Brand in der elektrischen Anlage, die z. Z. saniert wird. Die Aufwendungen aus dem Brandfall sind im Wesentlichen durch Versicherungen abgedeckt. Die bestehende Steuer- und Regelungsanlage soll im Rahmen der Beseitigung der Brandschäden erneuert werden. Der zu erwartende Investitionsaufwand wird auf 50 T-EUR geschätzt und soll aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Die geplanten Maßnahmen zur ökologischen Verbesserung, verbunden mit einer höheren Vergütungsstufe, erfordern Änderungen im bisherigen Konzept, da auch hier die neuen Maßnahmen für den Fischschutz umgesetzt werden müssen. Wir waren bisher bei diesem Projekt von rd. 250–300 T-EUR ausgegangen. Bei den neuen Anforderungen könnten es leicht 400–500 T-EUR werden. Beim Kraftwerk Diez verhandeln wir z. Z. auch über das Entgelt, das wir für die Wassernutzung zahlen müssen.

Die Park- und Geschäftshausimmobilie Radewig in Herford sollte in den nächsten Jahren zu stabilen Erträgen verhelfen. Mit nennenswerten Steigerungen, die über die vereinbarten Indexregelungen hinausgehen, ist allerdings nicht zu rechnen.

Die ELIKRAFT AG wird mit der gesamten Firmengruppe ab der 2. Jahreshälfte neue, kostengünstigere Miet-

flächen beziehen. Aufgrund der Altersstruktur werden in diesem und im nächsten Jahr einige Mitarbeiter der Firmengruppe ausscheiden, so daß wir hoffen, ohne betriebsbedingte Kündigungen auszukommen. Das wird sich auf den Personalaufwand im Konzern positiv auswirken.

Auch beim Betrieb der Kraftwerke sehen wir Einsparungspotential, das aber noch nicht beziffert werden kann, da wir mit dem neuen Eigentümer des Kraftwerks Oberbiel beim Betrieb kooperieren möchten.

Bei den Ausleihungen an die Park-Bau Verwaltung Borken in Hessen KG bestehen die üblichen Risiken, die sich durch die Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfeldes ergeben könnten.

Durch die abgeschlossene steuerliche Außenprüfung kann für die Park-Bau Siegen KG und die Park-Bau Erfurt KG die Liquidation abgeschlossen werden.

Im nächsten Jahr erwartet die ELIKRAFT AG ein Jahresergebnis in Höhe von 400 – 500 T-EUR, so daß eine Dividendenzahlung von 1,00 bis 1,50 EUR pro Stückaktie möglich ist.

Allgemein

Wir haben uns mit der Börse Hamburg in Verbindung gesetzt, um einen eventuellen Segmentwechsel durchzuführen. Dort werden Bedingungen gestellt, die schwer zu erfüllen sind. Wir werden jedoch prüfen lassen, inwieweit diese Bedingungen mit den ergangenen Urteilen zu vereinbaren sind.

Die sinnvollste und kostengünstigste Lösung für eine Gesellschaft in der Größe der ELIKRAFT AG wäre allerdings der vollständige Rückzug von der Börse.

Angaben zu möglichen Übernahmehindernissen (§ 315 Absatz 4 HGB)

Nr. 1: Die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) in Höhe von 11.250.000,00 DM ist in 225.000 Stückaktien eingeteilt. Eine Aktienurkunde mit einem Nennwert von 25,56 EUR (50,00 DM) gilt als Aktienurkunde über eine Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Nr. 2: Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Existieren nicht.

Nr. 3: Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % überschreiten

Frau Gertrud Rudolph hielt einen Gesamtstimmrechtsanteil von 13,07 %, wovon ihr 6,47 % zuzurechnen waren. Frau Rudolph ist am 16. April 2008 verstorben. Die Anteile werden durch die Erbengemeinschaft nach Gertrud Rudolph gehalten. Herr Rainer-Michael Rudolph hält 44,33 % der Stimmrechtsanteile, wovon ihm 41,22 % zuzurechnen sind. Die Rudolph & Co. Wasserkraftwerke hält 29,90 % der Stimmrechtsanteile.

Frau Ulrike Gutermuth geb. Rudolph hielt einen Gesamtstimmrechtsanteil von 14,77 %, wovon ihr 13,07 % zuzurechnen waren. Frau Gutermuth ist am 31.08.2012 verstorben. Die Anteile werden durch die Erbengemeinschaft nach Ulrike Gutermuth gehalten. Frau Susanne Wilhelm, Deutschland, und Frau Stephanie Pusch, Österreich, haben uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, daß ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 31. August 2012 jeweils die Schwelle von insgesamt 10 % überschritten hat und zu diesem Tage jeweils 14,77 % beträgt. 1,7 % der Stimmrechte werden von den vorgenannten Personen in Erbengemeinschaft nach dem Tod ihrer gemeinsamem Mutter Ulrike Gutermuth direkt gehalten. Weitere 13,07 % der Stimmrechte werden diesen jeweils als neues Mitglied der Erbengemeinschaft nach Gertrud Rudolph zugerechnet.

Nr. 4: Die Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Existieren nicht.

Nr. 5: Die Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Existieren nicht.

Nr. 6: Die gesetzlichen Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und über die Änderung der Satzung

Lagebericht ELIKRAFT-Konzern

Laut Satzung bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Die Satzung kann nur durch Beschluß der Hauptversammlung geändert werden.

Nr. 7: Die Befugnisse des Vorstandes insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

In der Satzung ist hierzu nichts geregelt, es gelten die Vorschriften des AktG.

Nr. 8: Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Existieren nicht.

Nr. 9: Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern getroffen sind

Existieren nicht.

Der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns sind nach bestem Wissen so dargestellt, daß ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Die wesentlichen Chancen und Risiken sind dargestellt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind angegeben und betreffen den Verkauf des Parkhauses in Weinheim.

Bei der Vergütung des Vorstandes ist im Anstellungsvertrag ein Fixum in Höhe von jährlich 120 T-EUR festgelegt. Weiterhin erhält der Vorstand Sachbezüge, so daß sich insgesamt im Jahr 2013 eine Vergütung von 142 T-EUR ergibt. Außerdem gibt es einen erfolgsabhängigen Teil; dieser wurde jedoch bisher nicht in Anspruch genommen. Weitere Vergütungsbestandteile, z. B. Aktienoptionen, existieren nicht.

Der Konzern erhält von den operativen Konzernunternehmen monatliche Berichte über die Entwicklung der betrieblichen Erträge und Aufwendungen. Weiterhin werden von dem Betreiber der Parkhäuser monatliche Informationen zu den Auftragseingängen (Einfahrten in die Parkhäuser) des abgelaufenen Monats gemeldet sowie eine kurzfristige Erfolgsrechnung aufgestellt.

Darüber hinaus hat der Konzern ständig Einblick in die von den jeweiligen Wasserkraftwerken erzeugten Strommengen. Von Seiten des Konzerns kann nur in geringem Maße Einfluß auf die Stromproduktion der Kraftwerke genommen werden; im Hinblick auf vorzunehmende Revisionen oder geplante Instandhaltungen erfolgt eine zeitliche Planung dahingehend, daß hierfür Zeiträume gewählt werden, in denen erfahrungsgemäß die Beeinträchtigung der Stromproduktion am geringsten ist.

Wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2013

Die ELIKRAFT AG ist seit Dezember 2009 durch den Betrieb der Wasserkraftwerke Kirschhofen und Diez Erzeuger regenerativer Energie. Die Sollproduktion der Kraftwerke beträgt jährlich 6 Mio. kWh Strom. Die Vergütung für den im Kraftwerk Kirschhofen erzeugten Strom stieg nach einer Erhöhung des Leistungsvermögens der Anlage auf 12,70 Cent/kWh. Bei der derzeitigen Vergütung von 9,67 Cent (Diez)/12,70 Cent (Kirschhofen) pro eingespeister kWh ergibt dies einen jährlichen Umsatz in einer Größenordnung von 670 T-EUR (bisher 645 T-EUR). Im Geschäftsjahr haben die beiden Wasserkraftwerke eine Gesamtproduktion von 6,4 Mio. kWh (i. Vj. 5,6 Mio. kWh) erzielt und lagen damit um 7,4 % über dem langjährigen Mittelwert.

In 2014 wird das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) erneut novelliert. Der Versuch, die EEG-Umlage auf den Endverbraucher langsamer ansteigen zu lassen und den Zubau bei Photovoltaik und Windenergie zu regulieren, prägt den Gesetzesentwurf. Für die Wasserkraft soll an den bisherigen Regelungen festgehalten werden, jedoch ist abzusehen, daß die Auflagen zur Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Wasserhaushaltsgesetz (WHG) nicht geringer und damit sowohl Neubau- als auch Umbaumaßnahmen im Bereich der Wasserkraft eher stagnieren werden.

Die Degressionsregelung, nach der Betreiber für Maßnahmen, die nach 2012 ergriffen werden, mit jedem Jahr eine um jeweils ein Prozent reduzierte Vergütung erhalten, soll nicht abgeschafft werden.

Durch die Clearingstelle EEG in Berlin ist im März 2013 ein Hinweisverfahren ergangen, womit die Vorgehensweise zur Erlangung der Höhervergütung nach Erhöhung des Leistungsvermögens präzisiert wird. Durch das neue Gesetz ist ein Antrag nach EEG 2012 nicht mehr möglich. Daher verzögert sich die Antragstellung für Diez, weil wir die Unwägbarkeiten für ein Genehmigungsverfahren unter dem noch nicht verabschiedeten Gesetz derzeit nicht einschätzen können.

Den beabsichtigten Erwerb des Wasserkraftwerks Oberbiel an der Lahn von der Erbgemeinschaft Rudolph konnten wir im Berichtszeitraum nicht umsetzen.

Der Bundesverband Parken e. V. hat sich wie in jedem Jahr bei ausgewählten Firmen nach dem wirtschaftli-

chen Verlauf des Jahres 2013 und den Erwartungen für 2014 erkundigt. Die Umsätze und Besucherzahlen stiegen im vergangenen Jahr leicht an, wobei es klare Unterschiede zwischen guten und weniger guten Lagen gibt. Bei den besseren Lagen gab es moderate Steigerungen, während die B-Lagen an Attraktivität verloren. Auch die Zahlen für 2014 zeigen bisher einen positiven Trend.

Der Internethandel erreichte 2013 einen Anteil von 11 % am Gesamtumsatz. Allerdings ging der Ausbau dieses Segmentes vorrangig zu Lasten der Katalogbestellung und des Teleshoppings.

Das Parkhaus in Weinheim ist direkt an die Weinheim Galerie angeschlossen und war von einem Abwärtstrend zum Verkaufszeitpunkt noch nicht betroffen. Es besteht dort eine starke Abhängigkeit vom Erfolg des stationären Einzelhandels. Das neue Parkhaus der Park-Bau Westfalen KG in Herford hingegen hat einen anderen Nutzerkreis. Die Parkflächen sind überwiegend von Dauerparkern der umliegenden Verwaltungen angemietet. Die Gewerbefläche wird seit fast 30 Jahren durch die Diskothek GoParc genutzt, die das Parkhaus auch für ihre Besucher zu den Betriebszeiten benötigt, mithin eine ideale Mehrfachnutzung der vorhandenen Stellplätze.

Vermögenslage

Die Sachanlagen verringerten sich durch die Abschreibung bei den beiden Wasserkraftwerken um 5 %, während das Finanzanlagevermögen mit 2.008 T-EUR unverändert war.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 5.183 T-EUR entstanden durch nicht abgeführte Gewinne der Park-Bau Verwaltungs-GmbH und der Park-Bau Westfalen KG. Sie sollen nach der abgeschlossenen Neuausrichtung des Konzerns konsolidiert werden.

Auf der Passivseite erreichte das Eigenkapital 8.796 T-EUR; das sind 556 T-EUR mehr als im Vorjahr.

Die Pensionsrückstellungen und die kurzfristigen Rückstellungen sanken um 41 T-EUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen um 265 T-EUR zurück, die sonstigen Verbindlichkeiten um 155 T-EUR.

Finanzlage

Der Jahres-Cashflow stieg um 257 T-EUR auf 1.005 T-EUR. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (-293 T-EUR Dividendenausschüttung, -265 T-EUR Tilgung) erreichte -558 T-EUR, er konnte nicht vollständig durch den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (555 T-EUR) gedeckt werden, so daß der Finanzmittelfonds auf 112 T-EUR zum Jahresende zurückging.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse aus der Wasserkraft wuchsen um 141 T-EUR auf 736 T-EUR an. Gleichzeitig stiegen die sonstigen betrieblichen Erträge, insbesondere aufgrund der Auflösung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 22 T-EUR infolge von zwei Todesfällen, um 28 T-EUR, so daß die Gesamtleistung um 169 T-EUR anstieg.

Der Personalaufwand ging um 32 T-EUR (Pensionsaufwendungen) zurück.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um 21 T-EUR auf 360 T-EUR, was zum größten Teil auf gesunkene Instandhaltungsaufwendungen zurückzuführen ist. Die AfA und die sonstigen Steuern blieben unverändert.

Die Erträge aus Beteiligungen erhöhten sich um 251 T-EUR (Park-Bau Westfalen KG). Der Anstieg ist vor allem auf die Veräußerungserlöse des Parkhauses Weinheim zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2013 ergaben sich bei den Beteiligungen erstmals Aufwendungen aus Verlustübernahme von der Park-Bau GmbH in Höhe von 78 T-EUR, hervorgerufen durch die Abschreibung von Forderungen gegen die Park-Bau Siegen KG i. L.

Der Saldo zwischen Zinsertrag und Zinsaufwand war mit 32 T-EUR positiv.

Zusammen führte dies zu einem um 190 T-EUR verbesserten Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 918 T-EUR.

Der ausgewiesene Jahresüberschuß nahm von 543 T-EUR auf 848 T-EUR zu.

Wasserkraft

Die Stromproduktion unserer beiden Kraftwerke lag mit +7,4 % zwar deutlich über dem Soll, aber immer noch im Rahmen der langjährigen Schwankungsbreite. Im Kraftwerk Kirschhofen wurden 2,9 Mio. kWh (i. Vj. 2,5 Mio. kWh) Strom erzeugt, in Diez 3,5 Mio. kWh (i. Vj. 3,1 Mio. kWh). Die Umsatzerlöse aus dem Stromverkauf lagen bei 708 T-EUR.

2013 war eines der besten Wasserjahre seit Betrieb unserer Kraftwerke. Lediglich im Jahr 2000 haben die beiden Kraftwerke mehr Strom produziert. Bemerkenswert sind die Schwankungen einzelner Monate. So war der März 2013 der stärkste Produktionsmonat, den wir je hatten, Juli und August hingegen waren geprägt von einer extremen Trockenheit. Wenn man den Klimaforschern Glauben schenkt, haben die extremen Wetterereignisse zugenommen. Welche Auswirkungen diese für die zukünftige Wassersituation an unseren Kraftwerkstandorten haben könnten, vermögen wir nicht vorherzusagen.

Der geplante Kauf des Kraftwerks Oberbiel wurde nicht weiterverfolgt. Die Erbgemeinschaft hat entschieden, das Kraftwerk zu einem wesentlich höheren Preis als den, den die ELIKRAFT AG geboten hat, an einen fremden Dritten zu veräußern.

Parkhaus-Immobilien

Die Parkhaus-Immobilien werden von der Park-Bau Westfalen KG gehalten.

Das Parkhaus in Weinheim wurde Anfang 2013 nach Zahlung des Kaufpreises in Höhe von 1,7 Mio. EUR vom Käufer übernommen; der Verkauf beeinflusst das Ergebnis des abgelaufenen Jahres positiv mit einem ao-Ertrag von rd. 600 T-EUR. Anzumerken ist, daß das Parkhaus in den Jahren 2009/2010 mit einem Gesamtaufwand von rd. 800 T-EUR saniert wurde.

Nach der Übergabe des Parkhauses in Weinheim an den neuen Eigentümer Contipark Parkgaragen GmbH sollte die Park-Bau Westfalen KG mittelfristig liquidiert werden. Als sich Ende des Jahres abzeichnete, daß die ELIKRAFT AG das Wasserkraftwerk Oberbiel im Jahr 2013 nicht übernehmen würde, haben wir alternativ die Auswirkungen eines Kaufs des Parkhauses Radewig in Herford untersucht. Das Parkhaus wurde vom Vorbesitzer mit einem Aufwand von 1,5 Mio. EUR renoviert.

Deshalb erwarten wir für die nächsten Jahre keine größeren Aufwendungen in die Bausubstanz oder Technik. Es hat 440 Einstellplätze, eine Gewerbefläche von 2.800 m², die seit fast 30 Jahren von einer Diskothek genutzt wird. In einem Nebengebäude befindet sich eine Franchise-Filiale von Subway.

Der Diskothekenbetreiber hat selbst auch massiv in neue Technik und Ausstattung investiert. Durch die umfassende Sanierung des Parkhauses und der Diskothek kann der Betreiber seine herausgehobene Position im gesamten Bereich Ostwestfalen-Lippe weiter festigen.

Da auch das Parkhaus und die Nebenflächen ebenfalls von dem Diskothekenbetreiber angemietet worden sind, haben wir es nur mit einem Mieter zu tun, was den Verwaltungsaufwand reduziert.

Das Parkhaus Radewig in Herford wurde zu einem Kaufpreis von 4,0 Mio. EUR von der Park-Bau Hessen KG erworben. Die Park-Bau Hessen KG gehört zur Firmengruppe, die Immobilie wird seit vielen Jahren von der Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH verwaltet. Der Kaufpreis orientiert sich am Markt und bietet dem Käufer inklusive Nebenkosten eine 10 %ige Verzinsung. Beim Kauf wurde vereinbart, daß die bestehende Belastung in Höhe von 1,8 Mio. EUR zu einem Zinssatz von 3,3 % übernommen werden soll.

Bergschäden

Die Rückstellung für Bergschäden wird seit 2010 so gebildet, daß den jährlich zu erwartenden Zahlungen ein Barwert zugrunde gelegt wird. Dies hat bei der ELIKRAFT AG dazu geführt, daß sich für die wahrscheinlich jährlich wiederkehrenden Zahlungen in Höhe von 2.550,00 EUR eine Rückstellung von 40 T-EUR ergibt.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres sind, mit Ausnahme eines Brandes in der elektrischen Anlage im Kraftwerk Diez Anfang April 2014, nicht eingetreten.

Chancen, Risiken und Ausblick

Nach dem Verkauf der letzten Parkhausimmobilie Anfang 2013 wollten wir uns ausschließlich auf den Betrieb von Wasserkraftwerken konzentrieren. Nachdem die beiden Kraftwerke Kirschhofen und Diez im Besitz der ELIKRAFT AG sind, hätte das Kraftwerk Oberbiel gut in das Gesamtkonzept gepaßt. Um für die Erbengemeinschaft einen realistischen Preis zu ermitteln, hat die Erbengemeinschaft die Anlage in einer Verbandszeitung zur Veräußerung angeboten. Die Resonanz war überraschend groß. Nach mehreren Ortsterminen und Gesprächen blieben noch zwei Interessenten übrig, die beide deutlich mehr geboten haben als die ELIKRAFT-AG. Mit den notwendigen und wünschenswerten Investitionen hätte die Belastung für die ELIKRAFT AG bei deutlich über 3,0 Mio. EUR gelegen. Hinzu kamen auch unterschiedliche Auffassungen bei den Mitgliedern der Erbengemeinschaft, so daß ein Verkauf an einen unabhängigen Dritten für alle Beteiligten vorteilhaft war.

Wegen der deutlichen Einschränkung beim Zubau der Photovoltaikanlagen und auch der Windkraft sind Wasserkraftwerke z. Z. sehr gesucht. Dies kann sich allerdings ändern, wenn weitere Forderungen von Auf- und Abstiegshilfen für Fische und verringerte Stababstände bei den Rechenanlagen größere Investitionen erfordern, ohne den Umsatz zu steigern.

Bei der Anlage Kirschhofen sind geringe Nachbesserungsarbeiten für die Fischschutzmaßnahmen notwendig. Auch bei der Technik gibt es allenfalls einen überschaubaren Betrag zur Betriebsoptimierung. Wir gehen von ca. 100 T-EUR aus.

Beim Kraftwerk Diez kam es Anfang April 2014 zu einem Brand in der elektrischen Anlage, die z. Z. saniert wird. Die Aufwendungen aus dem Brandfall sind im Wesentlichen durch Versicherungen abgedeckt. Die bestehende Steuer- und Regelungsanlage soll im Rahmen der Beseitigung der Brandschäden erneuert werden. Der zu erwartende Investitionsaufwand wird auf 50 T-EUR geschätzt und soll aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Die geplanten Maßnahmen zur ökologischen Verbesserung, verbunden mit einer höheren Vergütungsstufe, erfordern Änderungen im bisherigen Konzept, da auch hier die neuen Maßnahmen für den Fischschutz umgesetzt werden müssen. Wir waren bisher bei diesem Projekt von rd. 250 – 300 T-EUR ausgegangen. Bei den

Lagebericht ELIKRAFT AG

neuen Anforderungen könnten es leicht 400 – 500 T-EUR werden. Beim Kraftwerk Diez verhandeln wir z. Z. auch über das Entgelt, das wir für die Wassernutzung zahlen müssen.

Die Park- und Geschäftshausimmobilie Radewig in Herford sollte in den nächsten Jahren zu stabilen Erträgen verhelfen. Mit nennenswerten Steigerungen, die über die vereinbarten Indexregelungen hinausgehen, ist allerdings nicht zu rechnen.

Die ELIKRAFT AG wird mit der gesamten Firmengruppe ab der 2. Jahreshälfte neue, kostengünstigere Mietflächen beziehen. Dies wird sich direkt bei der AG auswirken. Auch aufgrund der Altersstruktur werden in diesem und im nächsten Jahr einige Mitarbeiter ausscheiden, so daß wir hoffen, ohne betriebsbedingte Kündigungen auszukommen. Das sollte sich bei der ELIKRAFT AG sowie bei den anderen Firmen über die Umlagen positiv auswirken.

Auch beim Betrieb der Kraftwerke sehen wir Einsparungspotential, das aber noch nicht beziffert werden kann, da wir mit dem neuen Eigentümer des Kraftwerks Oberbiel beim Betrieb kooperieren möchten.

Durch die abgeschlossene steuerliche Außenprüfung kann für die Park-Bau Siegen KG und die Park-Bau Erfurt KG die Liquidation abgeschlossen werden.

Im nächsten Jahr erwartet die ELIKRAFT AG ein Jahresergebnis in Höhe von 400 – 500 T-EUR, so daß eine Dividendenzahlung von 1,00 bis 1,50 EUR pro Stückaktie möglich ist.

Allgemein

Wir haben uns mit der Börse Hamburg in Verbindung gesetzt, um einen eventuellen Segmentwechsel durchzuführen. Dort werden Bedingungen gestellt, die schwer zu erfüllen sind. Wir werden jedoch prüfen lassen, inwieweit diese Bedingungen mit den ergangenen Urteilen zu vereinbaren sind.

Die sinnvollste und kostengünstigste Lösung für eine Gesellschaft in der Größe der ELIKRAFT AG wäre allerdings der vollständige Rückzug von der Börse.

Angaben zu § 289 HGB

Der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Kapitalgesellschaft sind nach bestem Wissen so dargestellt, daß ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Die wesentlichen Chancen und Risiken sind dargestellt. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind angegeben und betreffen den Brand in der elektrischen Anlage im Kraftwerk Diez.

Bei der Vergütung des Vorstandes ist im Anstellungsvertrag ein Fixum in Höhe von jährlich 120 T-EUR festgelegt. Weiterhin erhält der Vorstand Sachbezüge, so daß sich insgesamt im Jahr 2013 eine Vergütung von 142 T-EUR ergibt. Außerdem gibt es einen erfolgsabhängigen Teil; dieser wurde jedoch bisher nicht in Anspruch genommen. Weitere Vergütungsbestandteile, z. B. Aktienoptionen, existieren nicht.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) in Höhe von 11.250.000,00 DM ist in 225.000 Stückaktien eingeteilt. Eine Aktienurkunde mit einem Nennwert von 25,56 EUR (50,00 DM) gilt als Aktienurkunde über eine Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, existieren nicht.

Frau Gertrud Rudolph hielt einen Gesamtstimmrechtsanteil von 13,07 %, wovon ihr 6,47 % zuzurechnen waren. Frau Rudolph ist am 16. April 2008 verstorben. Die Anteile werden durch die Erbengemeinschaft nach Gertrud Rudolph gehalten. Herr Rainer-Michael Rudolph hält 44,33 % der Stimmrechtsanteile, wovon ihm 41,22 % zuzurechnen sind. Die Rudolph & Co. Wasserkraftwerke hält 29,90 % der Stimmrechtsanteile. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

Frau Ulrike Gutermuth geb. Rudolph hielt einen Gesamtstimmrechtsanteil von 14,77 %, wovon ihr 13,07 % zuzurechnen waren. Frau Gutermuth ist am 31.08.2012 verstorben. Die Anteile werden durch die Erbengemeinschaft nach Ulrike Gutermuth gehalten. Frau Susanne Wilhelm, Deutschland, und Frau Stephanie Pusch, Österreich, haben uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, daß ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 31. August 2012 jeweils die Schwelle von insgesamt 10 % überschritten hat und zu diesem Tage jeweils 14,77 % beträgt. 1,7 % der Stimmrechte werden von den vorgenannten Personen in Erbengemeinschaft nach dem Tod ihrer gemeinsamen Mutter

Ulrike Gutermuth direkt gehalten. Weitere 13,07 % der Stimmrechte werden diesen jeweils als neues Mitglied der Erbengemeinschaft nach Gertrud Rudolph zugeordnet.

Laut Satzung bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Die Satzung kann nur durch Beschluß der Hauptversammlung geändert werden. In der Satzung ist zu den Befugnissen des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, nichts geregelt. Es gelten hier die Vorschriften des Aktiengesetzes. Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen existieren nicht. Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, existieren nicht.

Die Gesellschaft erhält von den Einzelunternehmen monatliche Berichte über die Entwicklung der betrieblichen Erträge und Aufwendungen. Weiterhin werden von

dem Betreiber der Parkhäuser monatliche Informationen zu den Auftragseingängen (Einfahrten in die Parkhäuser) des abgelaufenen Monats gemeldet sowie eine kurzfristige Erfolgsrechnung aufgestellt.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft ständig Einblick in die von den jeweiligen Wasserkraftwerken erzeugten Strommengen. Von Seiten der Gesellschaft kann nur in geringem Maße Einfluß auf die Stromproduktion der Kraftwerke genommen werden; im Hinblick auf vorzunehmende Revisionen oder geplante Instandhaltungen erfolgt eine zeitliche Planung dahingehend, daß hierfür Zeiträume gewählt werden, in denen erfahrungsgemäß die Beeinträchtigung der Stromproduktion am geringsten ist.

Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB findet sich auf den Internetseiten der Gesellschaft unter dem Link www.elikraft.de/aktuelles/289a.html.

Corporate Governance

Die ELIKRAFT AG hat am 02.06.2014 folgende Entsprechenserklärung zur Corporate Governance veröffentlicht:

Vorstand und Aufsichtsrat der ELIKRAFT AG erklären gemäß § 161 AktG:

1. Die ELIKRAFT AG wird den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 entsprechen mit folgenden Ausnahmen:

Ziff. 2.3.2 Satz 2: Unterstützung der Aktionäre bei der Stimmrechtsvertretung

Die ELIKRAFT AG ist der Auffassung, dass eine effiziente Wahrnehmung der Aktionärsinteressen in ihrer Hauptversammlung durch die Aktionärsvertretungen und durch die von Aktionären gegebenen Vollmachten ausreichend gewährleistet ist. Der durch einen besonderen Stimmrechtsvertreter verursachte zusätzliche administrative und kostenverursachende Aufwand kann daher bei der Gesellschaft vermieden werden.

Ziff. 3.4 Abs. 3 Satz 1: Informations- und Berichtspflichten des Vorstands

Aufgrund der Größe der Gesellschaft und des Vorstands sowie der langjährigen engen Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat werden die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands durch den Aufsichtsrat nicht näher festgelegt. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle.

Ziff. 3.8 Abs. 3: Die Gesellschaft hat derzeit für die Mitglieder des Aufsichtsrats keinen Selbstbehalt bezüglich der D&O-Versicherung vereinbart

Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft ihre Aufgabe wahrnehmen, durch einen solchen Selbstbehalt nicht verbessert werden könnte. Hinzu kommt, dass der Gesetzgeber in § 116 S. 1 AktG den Selbstbehalt für den Aufsichtsrat nicht gesetzlich vorgeschrieben, sondern den Aufsichtsrat vom zwingenden Selbstbehalt vielmehr ausdrücklich ausgenommen hat.

Ziff. 3.10 Satz 1: Corporate Governance Bericht

Die Gesellschaft veröffentlicht aufgrund ihrer Größe und Struktur keinen gesonderten Corporate Governance Bericht, in dem über die Corporate Governan-

ce berichtet wird. Daher erfolgt auch keine Veröffentlichung eines Corporate Governance Berichts im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung.

Ziff. 4.1.5: Besetzung von Führungsfunktionen

Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen achtet der Vorstand ausschließlich auf die fachliche und persönliche Qualifikation des jeweiligen Bewerbers bzw. der jeweiligen Bewerberin. Dieses Vorgehen hat sich bewährt. Die Vorgaben des Kodex schränken den Vorstand in seiner Auswahl geeigneter Kandidaten für zu besetzende Führungsfunktionen unangemessen ein.

Ziff. 4.2.1: Zusammensetzung des Vorstands, Geschäftsordnung

Der Vorstand besteht aufgrund der Größe der Gesellschaft aus nur einer Person. Aufgrund dieser Tatsache ist eine Geschäftsordnung nicht vorgesehen. Auch hat die Gesellschaft deshalb keinen Vorsitzenden oder Sprecher.

Ziff. 4.2.2 Abs. 2 Satz 3: Berücksichtigung auch des Verhältnisses zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt in der zeitlichen Entwicklung bei Festlegung der Vorstandsvergütung

Seit der Neufassung des Kodex vom 13. Mai 2013 enthält dieser die Empfehlung, dass der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der relevanten Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen soll. Der Aufsichtsrat hat bei dem letzten Abschluss des Vorstandsvertrags in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Aktiengesetzes dafür Sorge getragen, dass die Gesamtbezüge in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds stehen und die übliche Vergütung nicht übersteigen. Die Festlegung der Vorstandsvergütung orientierte sich gemäß der üblichen Ermittlungsmethode an dem Geschäftsumfang, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an Strukturen von Vorstandsgehältern vergleichbarer Unternehmen. Soweit der Kodex seit seiner Neufassung die bereits nach dem Aktiengesetz erforderliche Überprüfung einer vertikalen Angemessenheit der Vorstandsvergütung konkretisiert und die für den Vergleich maßgeblichen Vergleichsgruppen sowie den zeitlichen Maßstab des Vergleichs näher definiert, wird insoweit vorsorglich eine Abweichung erklärt. Der Aufsichtsrat hat bei der

Überprüfung der vertikalen Angemessenheit nicht zwischen den Vergleichsgruppen der Kodexempfehlung unterschieden und auch keine Erhebungen zur zeitlichen Entwicklung des Lohn- und Gehaltsgefüges durchgeführt. Hinzu kommt, dass nach Ansicht von Vorstand und Aufsichtsrat Einzelheiten dieser neuen Ziffer 4.2.2. Abs. 2 Satz 3 in Praxis und rechtswissenschaftlicher Literatur noch kontrovers diskutiert werden. Auch deshalb wird höchstvorsorglich eine Abweichung erklärt.

Ziff. 4.2.3 Abs. 2: Variable Bestandteile der Vorstandsvergütung; betragsmäßige Höchstgrenzen

Der Vorstandsvertrag des Alleinvorstands enthält zwar einen erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteil. Hierbei wird aber weder positiven noch negativen Entwicklungen bei der Ausgestaltung Rechnung getragen. Der erfolgsabhängige Vergütungsbestandteil hat auch keine mehrjährige Bemessungsgrundlage. Die Empfehlung in Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 des Kodex, die vorsieht, dass die Vergütung für Vorstandsmitglieder insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütung betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen soll, gilt erst seit der letzten Änderung des Kodex. In dem letzten abgeschlossenen Vorstandsvertrag, der bereits vor Inkrafttreten der vorstehenden Empfehlung abgeschlossen wurde, sind keine betragsmäßigen Höchstgrenzen für die Vergütung insgesamt und für die variablen Vergütungsbestandteile vorgesehen. Ein Änderungsbedarf zur Vergütung des Vorstands wird aber nicht gesehen, da der Alleinvorstand bislang zu keinem Zeitpunkt die erfolgsabhängige Vergütung in Anspruch genommen hat und dem Angemessenheitsgebot des § 87 Abs. 1 AktG stets Rechnung getragen wurde und auch künftig wird.

Ziff. 4.2.3 Abs. 4 Satz 3 und 4: Ausschluss der nachträglichen Änderung der Erfolgsziele oder Vergleichsparameter; Begrenzungsmöglichkeit (Cap) für außerordentliche Entwicklungen

Da der Alleinvorstand bislang zu keinem Zeitpunkt die erfolgsabhängige Vergütung in Anspruch genommen hat, besteht auf Seiten des Aufsichtsrats kein Anlass, im Dienstvertrag einen ausdrücklichen Ausschluss einer nachträglichen Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter des erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteils aufzunehmen. Aus gleichem Grund hat der Aufsichtsrat auch keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) für außerordentliche Entwicklungen mit dem Alleinvorstand vereinbart.

Ziff. 5.1.2 Abs. 1 Satz 2 und 3: Vielfalt des Vorstands/Nachfolgeplanung

Da der Vorstand der Gesellschaft nur aus einer Person besteht, erübrigt sich eine nähere Prüfung im Hinblick auf die Vielfalt im Vorstand durch den Aufsichtsrat. Angesichts einer Anzahl von einem Vorstandsmitglied, die für die Gesellschaft derzeit als ausreichend erachtet wird und dessen Position auf absehbare Zeit besetzt ist, erscheint in näherer Zukunft das vom Kodexgeber empfohlene Anstreben einer angemessenen Berücksichtigung von Frauen indes als nicht durchführbar. Aufgrund der langjährigen Tätigkeit und engen Verbundenheit des derzeitigen Alleinvorstands mit der Gesellschaft besteht auf Seiten des Aufsichtsrats kein Handlungsbedarf für eine langfristige Nachfolgeplanung im Vorstand.

Ziff. 5.1.2 Abs. 2 Satz 3, 5.4.1 Abs. 2 Satz 1: Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Eine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder ist derzeit nicht festgelegt. Die Zusammenarbeit orientiert sich an der persönlichen Leistung und dem fachlichen Hintergrund. Eine festgelegte Altersgrenze könnte ein nicht gewolltes Ausschlusskriterium für qualifizierte Mitglieder sein.

Ziff. 5.1.3: Geschäftsordnung des Aufsichtsrats

Aufgrund der Größe des Aufsichtsrats und der langjährigen guten Zusammenarbeit innerhalb des Aufsichtsrats wird eine gesonderte Geschäftsordnung des Aufsichtsrats nicht für erforderlich gehalten.

Ziff. 5.3.1, 5.3.2, 5.3.3: Bildung von Ausschüssen

Da der Aufsichtsrat der ELIKRAFT AG nur aus drei Mitgliedern besteht, ist die Bildung fachlich qualifizierter Ausschüsse nicht sinnvoll.

Ziff. 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3: Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der ELIKRAFT AG benennt keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung. Der Aufsichtsrat hat sich bei seinen Wahlvorschlägen für den Aufsichtsrat bisher ausschließlich von der Eignung der Kandidatinnen und Kandidaten leiten lassen mit dem Ziel, den Aufsichtsrat so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Dieses Vorgehen hat sich nach Überzeugung des Aufsichtsrats bewährt. Deshalb wird keine Notwendigkeit gesehen, diese Praxis zu ändern. Folglich kann auch den hierauf ba-

sierenden Empfehlungen gemäß Ziffer 5.4.1 Abs. 3 nicht gefolgt werden.

Ziff. 5.4.6 Abs. 2: Erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben einer fixen auch eine erfolgsorientierte Vergütung, deren Bezugsgröße eine von der Hauptversammlung beschlossene Dividendenausschüttung ist. Die erfolgsorientierte Vergütung ist hiernach nicht auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die ELIKRAFT AG hält eine Ausrichtung an der Bardividende des jeweiligen Geschäftsjahrs nach wie vor für sinnvoll. Durch diese Ausrichtung wird nach Ansicht der ELIKRAFT AG ein Gleichklang zwischen den Interessen des Aufsichtsrats und den Aktionären gewährleistet.

Ziff. 6.1: Information der Aktionäre

Aufgrund der Größe der Gesellschaft kann die Gesellschaft nicht sicherstellen, den Aktionären unverzüglich sämtliche neuen Tatsachen, die Finanzanalysten und vergleichbaren Adressaten mitgeteilt worden sind, zur Verfügung zu stellen.

Ziff. 6.3: Angaben zum Gesamtbesitz von Aktien durch Vorstand und Aufsichtsrat

Der beherrschende Einfluss der Familie Rudolph und damit auch des Vorstandsmitglieds Rainer-Michael Rudolph wird im Geschäftsbericht der ELIKRAFT AG detailliert angegeben. Diese Angabe trägt dem berechtigten Informationsbedürfnis der Investoren ausreichend Rechnung. Einer Aufschlüsselung des Aktienbesitzes getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat, auch in einem Corporate Governance Bericht, bedarf es daher nicht, zumal die Mitglieder des

Aufsichtsrats keine Aktien an der ELIKRAFT AG halten.

Ziff. 6.4: Publizierung eines Finanzkalenders

Ein Finanzkalender wird aufgrund der Größe der ELIKRAFT AG nicht veröffentlicht. Im Übrigen wird der Verpflichtung zur Vorabmitteilung der Veröffentlichung von Finanzberichten Genüge getan, so dass Investoren zuvor informiert sind, wenn Finanzberichte veröffentlicht werden.

Ziff. 7.1.2 Satz 4: Vorlagefrist des Konzernabschlusses sowie der Zwischenberichte

Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende sowie der Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums ist nicht möglich, da der anfallende Arbeitsaufwand für eine fristgerechte Veröffentlichung unvertretbar hohe Kosten erfordern würde.

- Die ELIKRAFT AG hat den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 seit der letzten Entsprechenserklärung vom 3. Juni 2013 grundsätzlich entsprochen. Nicht angewandt wurden die Empfehlungen aus den Ziffern 2.3.2 Satz 2, 3.4 Abs. 3 Satz 1, 3.8 Abs. 3, 3.10 Satz 1, 4.1.5, 4.2.1, 4.2.2 Abs. 2 Satz 3, 4.2.3 Abs. 2, 4.2.3 Abs. 4 Satz 3 und 4, 5.1.2 Abs. 1 Satz 2 und 3, 5.1.2 Abs. 2 Satz 3, 5.1.3, 5.3.1, 5.3.2, 5.3.3, 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3, 5.4.6 Abs. 2, 6.1, 6.3, 6.4 und 7.1.2 Satz 4.

Zu den Gründen der unter Nr. 2 genannten Abweichungen von den Kodexempfehlungen siehe Erläuterungen unter Nr. 1.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit) zum Jahresabschluss 31. Dezember 2013

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Borken (Hessen), 16. Juni 2014

DER VORSTAND

Rainer-Michael Rudolph

Stammkapital	613 T-EUR
Eigenkapital	652 T-EUR
Umsatz	663 T-EUR
Ergebnis	-78 T-EUR
Mitarbeiter 31.12.	7

Allgemeines

Die Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH hat im Jahr 2013 den Verkauf in Weinheim abgewickelt. Danach gab es für einen Zeitraum von 10 Monaten bei der Park-Bau Westfalen KG keine eigenen Parkhäuser, so daß ausschließlich die 12 Parkhäuser der Park-Bau Hessen KG, die zu 100 % der Familie Rudolph gehören, verwaltet wurden.

Im Jahr 2013 begleitete die Park-Bau GmbH den Umbau und die Renovierung des Park- und Geschäftshauses Radewig mit einem Gesamtvolumen von rd. 1,5 Mio. EUR. Hierzu waren umfangreiche Gespräche und Vertragsänderungen mit der Stadt Herford und dem Mieter, der MSB Gastronomie GmbH, notwendig, um die Gesamtmaßnahme zu realisieren. Diese Gewerbeimmobilie der Park-Bau Hessen KG wurde im Dezember 2013 von der Park-Bau Westfalen KG erworben.

Ergebnis

Das Ergebnis der Park-Bau GmbH hat sich durch Sonderfaktoren auf -77,7 T-EUR verschlechtert. Dies liegt

maßgeblich an der Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um rd. 150 T-EUR im Zusammenhang mit der Liquidation der Park-Bau Siegen KG i. L.

Ausblick

Wir haben im Jahr 2013 Kontakt mit dem Insolvenzverwalter der ARCANDOR AG i. L. aufgenommen, um die beiden gemeinsamen Gesellschaften zu liquidieren. Bei der Park-Bau Erfurt KG i. L. erwarten wir nach heutigem Kenntnisstand keine Aufwendungen.

Bei der Park-Bau Siegen KG i. L. erwarten wir jedoch durch die Insolvenz von ARCANDOR einen Verlust durch nicht realisierbaren Verlustausgleich und nicht gezahlte Verwaltungsgebühren.

Am 07.05.2014 hat die Park-Bau Hessen KG den bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrag aus dem Jahr 1986 gekündigt mit dem Ziel, neue, den tatsächlichen Verhältnissen angepaßte Umlageschlüssel zu erreichen.

Im Juni/Juli wird die Gesellschaft in kleinere, wesentlich kostengünstigere Mietflächen umziehen. Bei diesem Umzug werden auch die EDV und andere technische Einrichtungen erneuert. Das sollte dazu führen, daß auch der Personalaufwand in den nächsten drei Jahren deutlich reduziert werden kann.

Wir erwarten nach erfolgten Anpassungen Erträge von maximal 100 T-EUR im Jahr.

Sonstige Firmen

Bei der Park-Bau Siegen KG i. L. und der Park-Bau Erfurt KG i. L. laufen die Liquidationsverfahren.

Gesellschaftskapital	1.406 T-EUR
Eigenkapital	1.401 T-EUR
Umsatz	31 T-EUR
Ergebnis	901 T-EUR
Mitarbeiter 31.12.	–

Verlauf

Wir haben, wie in unserem Geschäftsbericht für das Jahr 2012 schon ausgeführt, unser Parkhausgrundstück in Herne verkauft und an den neuen Eigentümer übergeben. Dort wird z. Z. eine Kaufland-Immobilie errichtet; die Eröffnung soll im September sein.

Das Parkhaus in Weinheim wurde Anfang 2013 nach Zahlung des Kaufpreises in Höhe von 1,7 Mio. EUR vom Käufer übernommen; der Verkauf beeinflusst das Ergebnis des abgelaufenen Jahres mit einem ao-Ertrag von rd. 600 T-EUR. Anzumerken ist, daß das Parkhaus in den Jahren 2009/2010 mit einem Gesamtaufwand von rd. 800 T-EUR saniert wurde.

Ergebnis

Aufgrund der fehlenden Umsätze des Parkhauses in Weinheim fielen die Erlöse um 121,5 T-EUR auf 31,1 T-EUR. Während im Jahr 2012 die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 513,3 T-EUR im wesentlichen durch den Verkauf Herne entstanden, kam es im Jahr 2013 durch die Veräußerung des Parkhauses in Weinheim zu einem Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge auf 650,6 T-EUR.

Die AfA sank ebenfalls durch den Verkauf des Parkhauses in Weinheim von 164,1 auf 18,0 T-EUR, die Zinsen und ähnliche Aufwendungen sanken von 229,7 auf 119,6 T-EUR. Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge gingen um 22,6 T-EUR zurück, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 12,2 T-EUR.

Der Jahresüberschuß erhöhte sich um 265,6 T-EUR auf 900,9 T-EUR.

Ausblick

Eigentlich sollte mit der Veräußerung des Parkhauses in Weinheim die Tätigkeit der Park-Bau Westfalen KG als Eigentümer von Park- und Gewerbeimmobilien beendet werden. Die ELIKRAFT AG wollte sich ausschließlich dem Betrieb von Wasserkraftwerken zuwenden. Die zukünftigen Erträge des Wasserkraftwerks Oberbiel bei einem Kaufpreis von über 2,5 Mio. EUR zuzüglich zusätzlicher Investitionen von noch einmal gut 500 T-EUR hätte nicht ausgereicht, den Fortfall der Pachten in Weinheim zu kompensieren. Wir haben uns deshalb entschlossen, das Parkhaus Radewig in Herford zu einem Kaufpreis von 4,0 Mio. EUR von der Park-Bau Hessen KG zu erwerben. Die Park-Bau Hessen KG gehört zur Firmengruppe, die Immobilie wird seit vielen Jahren von der Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH verwaltet. Der Kaufpreis orientiert sich am Markt und bietet dem Käufer inklusive Nebenkosten eine 10 %ige Verzinsung. Die bestehende Belastung in Höhe von 1,8 Mio. EUR soll zu einem Zinssatz von 3,3 % übernommen werden.

Das Parkhaus wurde 2013 mit einem Aufwand von 1,5 Mio. EUR renoviert. Außerordentliche Aufwendungen erwarten wir aufgrund der erfolgten Sanierung in den nächsten Jahren nicht. Die Immobilie hat 440 Einstellplätze und eine Gewerbefläche von 2.800 m², die seit fast 30 Jahren von einer Diskothek genutzt wird. In einem Nebengebäude befindet sich eine Franchise-Filiale von Subway. Da auch das Parkhaus und die Nebenflächen von dem Diskothekenbetreiber angemietet worden sind, haben wir es nur mit einem Mieter zu tun, was den Verwaltungsaufwand reduziert.

Der Eigentümer für die Diskothek GoParc hat selbst auch massiv in neue Technik und Ausstattung investiert. Durch die umfassende Sanierung des Parkhauses und der Diskothek kann der Betreiber seine herausgehobene Position im Bereich Ostwestfalen-Lippe weiter festigen.

Die Immobilie sollte in den nächsten Jahren stabile Erträge erwirtschaften. Mit nennenswerten Einnahmesteigerungen, die über die vereinbarten Indexregelungen hinausgehen, ist allerdings nicht zu rechnen.

Bilanz
zum 31. Dezember 2013
ELIKRAFT-Konzern

Aktiva	Anhang	31.12.2013 T-EUR	31.12.2012 T-EUR
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Immaterielle Vermögenswerte	1	0	0
II. Sachanlagen	1		
1. Sachanlagen		5.308	5.586
2. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		4.198	0
III. Finanzanlagen	1	13	13
IV. Ausleihungen	1	98	102
V. Wertpapiere	1	0	1
		9.617	5.702
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Sonstige Vermögenswerte	2		
1. Steuererstattungsansprüche		192	65
2. sonstige Vermögenswerte		9.384	11.244
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4	2.123	1.688
III. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5	122	859
IV. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	1	0	1.770
		11.821	15.626
		21.438	21.328
Passiva			
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	6	5.752	5.752
II. Bilanzgewinn	6	8.480	7.742 ¹⁾
III. Rücklagen	6	366	354 ¹⁾
		14.598	13.848¹⁾
B. SCHULDEN			
I. Langfristige Schulden			
1. Pensionsrückstellungen	7	651	692 ¹⁾
2. Finanzverbindlichkeiten	8	1.766	2.030
3. sonstige Verbindlichkeiten	9	40	40
4. latente Steuerverbindlichkeiten	3	1.018	917 ¹⁾
		3.475	3.679¹⁾
II. Kurzfristige Schulden			
1. Rückstellungen	7	182	173
2. Finanzverbindlichkeiten	8	282	1.590
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	1.987	241
4. sonstige Verbindlichkeiten	9	914	772
5. Schulden i. V. m. zur Veräußerung gehaltener Verm.-Werte	9	0	1.025
		3.365	3.801
		21.438	21.328

¹⁾ Anpassung Vorjahr gem. IAS 19 (vgl. Seite 23)

Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2013

ELIKRAFT-Konzern

	Anhang	2013 T-EUR	2012 T-EUR
1. Umsatzerlöse	10	1.372	1.345
2. sonstige betriebliche Erträge	11	1.091	307
3. Personalaufwand	12	623	597
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13	288	279
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	14	723	623
6. Zinsen und ähnliche Erträge	15	588	635
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15	177	214
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	15	7	7
9. Ergebnis vor Steuern		1.247	581
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	175	134
11. Ergebnis nach Steuern		1.072	447
12. Konzern-Jahresüberschuß		1.072	447
13. Konzern-Gewinnvortrag		7.743	7.548
14. Gewinnausschüttung		293	225
15. Einstellung in gesetzliche Rücklagen		42	27
16. Konzern-Bilanzgewinn		8.480	7.743
Ergebnis je Stammaktie EUR (verwässert/unverwässert) in Umlauf befindliche Aktien (verwässert/unverwässert)	17	4,77 225.000	1,99 225.000
Konzern-Jahresüberschuß (Jahreserfolg)		1.072	447
Gesamtergebnis der Berichtsperiode		1.072	447

Allgemeine Grundlagen

Die Elektrische Licht- und Kraftanlagen Aktiengesellschaft (im Folgenden „Gesellschaft“ bzw. „ELIKRAFT AG“) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Konzern“) verpachten Parkhäuser und erzeugen Strom aus Wasserkraftwerken. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Borken/Hessen, Erfurter Str. 7 (Deutschland). Das Unternehmen ist im Regierten Markt an der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg gelistet.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 16. Juni 2014 vom Vorstand aufgestellt und wird dem Aufsichtsrat für dessen Sitzung am 11. Juli 2014 zur Billigung vorgelegt. Der vorliegende Abschluss umfasst das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2013. Der Konzernabschluss wird in EURO aufgestellt. Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – in Tausend EURO (T-EUR) angegeben.

Im Konzernabschluss werden die International Financial Reporting Standards (IFRS) angewendet, sofern diese

von der Europäischen Union anerkannt werden. Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board (IASB) neu erlassenen IFRS, die International Accounting Standards (IAS), die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie des Standing Interpretation Committee (SIC). Der Konzernabschluss steht mit den IFRS im Einklang.

Die IFRS wurden erstmals zum Stichtag 31. Dezember 2005 angewendet. Für das Vorjahr 2004 wurden die Grundsätze ebenfalls beachtet. Die Vermögenslage ist lediglich durch Umgliederungen beeinflusst. IFRS 3 wurde auf vergangene Unternehmenszusammenschlüsse gem. dem Wahlrecht in IFRS 1.18 i. V. m. IFRS 1.C1 nicht rückwirkend angewendet. IFRS 8 wurde im Geschäftsjahr 2010 erstmals angewendet. Seit dem Jahr 2010 bestehen im Konzern mehrere Geschäftssegmente.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Angaben

Neue und geänderte Standards, die im Jahr 2013 Anwendung finden

Auswirkungen neuer Rechnungslegungsstandards und Interpretationen

Neue Rechnungslegungsstandards und Interpretationen

Standard/Interpretation			Zeitpunkt verpflichtende Anwendung ¹⁾	Endorsement ²⁾ (bis 31.12.2013)
Änderung	IFRS 1	Ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte für Erstanwender	1.7.2011	ja
Änderung	IAS 12	Latente Steuern – Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	1.1.2012	ja
Änderung	IAS 1	Darstellung des Abschlusses	1.7.2012	ja
Änderung	IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	1.1.2013	ja
Änderung	IFRS 1	Darlehen der öffentlichen Hand	1.1.2013	ja
Änderung	IFRS 7	Angaben bei der Saldierung von Finanzinstrumenten	1.1.2013	ja
Neu	IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	1.1.2013	ja
Neu	IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase einer Tagebaumine	1.1.2013	ja
Neu	Jährliche Verbesserungen an den IFRS: Zyklus 2009–2011	Sammelstandard zur Änderung mehrerer IFRS	1.1.2013	ja

¹⁾ Erstanwendung gem. IASB auf die erste Berichtsperiode eines Geschäftsjahres, das an diesem Tag oder danach beginnt.

²⁾ Übernahme der IFRS-Standards bzw. -Interpretationen durch die EU-Kommission.

IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

Die Änderung umfasst im Wesentlichen eine formale Umgestaltung der Gesamtergebnisrechnung sowie eine Aufspaltung des erfolgsneutralen sonstigen Ergebnisses in Bestandteile, die künftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert bzw. nicht umgegliedert werden. Keine Auswirkung bei der ELIKRAFT AG.

IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“

Der im Juni 2011 vom IASB verabschiedete und im Juni 2012 von der EU in europäisches Recht übernommene IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem

1. Januar 2013 beginnen. Die Änderungen sind rückwirkend auf den Beginn der Vergleichsperiode, d. h. zum 1. Januar 2012, vorzunehmen. Für die ELIKRAFT AG bedeutet dies im Wesentlichen Folgendes:

- Abschaffung der Korridormethode: Als Folge sind versicherungsmathematische Gewinne/Verluste im sonstigen Ergebnis (Eigenkapital) zu erfassen und wirken sich unmittelbar in der Konzernbilanz aus. Die bislang bei Überschreiten des Korridors notwendige ergebniswirksame Tilgung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten entfällt. Die Gewinn- und Verlustrechnung bleibt somit zukünftig frei von Effekten aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten.

Unter Berücksichtigung von Steuereffekten ergeben sich für das Vorjahr folgende Änderungen:

in T-EUR	01.01.2012 (alt)	01.01.2012 (Änderung)	01.01.2012 (neu)	31.12.2012 (alt)	31.12.2012 (Änderung)	31.12.2012 (neu)
Rücklagen	484	-53	431	511	-158	353
Eigenkapital	13.784	-53	13.731	14.006	-158	13.848
Pensionsrückstellungen	569	63	632	504	188	692
latente Steuern	996	-10	986	947	-30	917
langfristige Schulden	5.438	53	5.491	3.521	158	3.679
PASSIVSEITE	21.708	0	21.708	21.328	0	21.328

In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung hat die Änderung des IAS 19 keine Auswirkungen auf den Konzern-Jahresüberschuss. Nur das Gesamtergebnis der Berichtsperiode zum 31.12.2012 ändert sich um die versicherungsmathematischen Verluste (105 T-EUR) auf 342 T-EUR. In der Kapitalflussrechnung hat die Änderung des IAS 19 keine Auswirkung. Auch das (verwässerte/unverwässerte) Ergebnis je Stammaktie EUR erfährt keine Veränderung.

IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“

IFRS 13 führt einheitliche Vorschriften für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sowie dazugehörige Anhangangaben ein. Dabei macht IFRS 13 jedoch keine Vorgaben, ob ein Posten zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten oder offenzulegen ist. Der Standard ist

prospektiv anzuwenden. Die Erstanwendung des IFRS 13 hatte keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der ELIKRAFT AG.

IFRIC 20 „Abraumbekämpfungskosten in der Produktionsphase einer Tagebauminne“

In IFRIC 20 wird dargestellt, unter welchen Voraussetzungen Abraumbekämpfungskosten einer Tagebauminne einen Vermögenswert darstellen und wie die Erst- und Folgebewertung des Vermögenswerts zu erfolgen hat. Die Erstanwendung des IFRIC 20 hatte keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der ELIKRAFT AG.

Die übrigen neuen Rechnungslegungsstandards sind von untergeordneter Relevanz für den Konzernabschluss 2013 der ELIKRAFT AG.

Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom Konzern nicht vorzeitig angewandt werden

Neue, aber noch nicht angewandte Rechnungslegungsstandards und Interpretationen

Standard/Interpretation			Zeitpunkt verpflichtende Anwendung ¹⁾	Endorsement ²⁾ (bis 31.12.2013)
Änderung	IAS 27	Einzelabschlüsse	1.1.2013	ja
Änderung	IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen	1.1.2013	ja
Änderung	IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	1.1.2014	ja
Änderung	IAS 36	Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte	1.1.2014	ja
Änderung	IAS 39 u. IFRS 9	Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung	1.1.2014	ja
Neu	IFRS 9	Finanzinstrumente	offen	nein
Neu	IFRS 10	Konzernabschlüsse	1.1.2013	ja
Neu	IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	1.1.2013	ja
Neu	IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	1.1.2013	ja
Änderung	IFRS 10, 11, 12	Übergangslinien	1.1.2013	ja
Änderung	IFRS 9, 7, IAS 39	Änderungen an IFRS 9 / IFRS 7 / IAS 39	offen	nein
Änderung	IFRS 10, 12 und IAS 27	Investmentgesellschaften	1.1.2014	ja
Neu	IFRIC 21	Abgaben	1.1.2014	nein
Änderung	IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	1.7.2014	nein
Änderung	Jährliche Verbesserungen an den IFRS: Zyklus 2011–2012	Sammelstandard zur Änderung mehrerer IFRS	1.7.2014	nein
Änderung	Jährliche Verbesserungen an den IFRS: Zyklus 2011–2013	Sammelstandard zur Änderung mehrerer IFRS	1.7.2014	nein
Neu	IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	1.1.2016	nein

¹⁾ Erstanwendung gem. IASB auf die erste Berichtsperiode eines Geschäftsjahres, das an diesem Tag oder danach beginnt.

²⁾ Übernahme der IFRS-Standards bzw. -Interpretationen durch die EU-Kommission. Die neu gefassten Standards IAS 27, 28 und IFRS 10, 11, 12 nebst Änderung der Übergangslinien sind für Unternehmen in der EU erst ab dem 1. Januar 2014 verpflichtend.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“

IFRS 9 verfolgt das Ziel, den aktuellen Standard für die Bilanzierung von Finanzinstrumenten, IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, vollständig zu ersetzen. Das Projekt ist in drei Phasen gegliedert. Phase 1 hat die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie fortgeführten Anschaffungskosten. In Phase 3 wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen überarbeitet. Der Erstanwendungszeitpunkt ist derzeit frühestens für den 1. Januar 2017 vorgesehen. Die Auswirkungen des IFRS 9 auf den Konzernabschluss der ELIKRAFT AG werden derzeit geprüft.

IAS 27, IAS 28, IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12 „Konsolidierung“

Im Rahmen der Überarbeitung der relevanten Bestimmungen zur Konsolidierung wurden mit IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“ drei neue Standards herausgegeben. Gleichzeitig wurden Folgeänderungen an IAS 27 „Einzelabschlüsse“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ vorgenommen.

IFRS 10 enthält eine neue Definition des Begriffs „Beherrschung“, die für die Bestimmung der in den Konzernabschluss einzubeziehenden Unternehmen zu berücksichtigen ist. In IFRS 11 wird die Bilanzierung von Vereinbarungen unter gemeinsamer Führung geregelt. Durch IFRS 12 werden die Angabepflichten für die Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen in einem Standard zusammengefasst. Es werden aus heutiger Sicht keine Auswirkungen der Änderungen auf den Konzernabschluss der ELIKRAFT AG erwartet.

Die weiteren Rechnungslegungsstandards und Interpretationen haben aus heutiger Sicht keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ELIKRAFT AG.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der deutschen Muttergesellschaft Elektrische Licht- und Kraftanlagen Aktiengesellschaft, 34582 Borken/Hessen,

Erfurter Str. 7 – im Folgenden kurz ELIKRAFT AG genannt – folgende Tochtergesellschaften:

- Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH, Borken/Hessen, im Folgenden kurz Park-Bau GmbH genannt, Kapitalanteil 100,00 %
- Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. in Westfalen KG, Borken/Hessen, im Folgenden kurz Park-Bau Westfalen KG genannt, Kapitalanteil 94,54 %

Auf die Einbeziehung der Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Tiefgarage Siegen KG i. L., Borken/Hessen, Kapitalanteil 50,00 %, im Folgenden kurz Park-Bau Siegen KG i. L. genannt, sowie der Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Parkhaus Erfurt KG i. L., Borken/Hessen, Kapitalanteil 50,00 %, im Folgenden kurz Park-Bau Erfurt KG i. L. genannt, als assoziierte Unternehmen wurde verzichtet, da die jeweiligen Beteiligungen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Die bei den genannten Gesellschaften entstehenden Verluste sind aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Regelungen nicht durch die ELIKRAFT AG, sondern durch andere Gesellschafter zu tragen. Gewinne werden ebenfalls anderen Gesellschaftern gutgeschrieben, solange bis die aufgelaufenen Verluste ausgeglichen sind.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert, Zwischenergebnisse werden herausgerechnet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögenswerte** und **Sachanlagen** werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig nach der linearen Methode.

Unter den Sachanlagen sind die Investment Properties und die Betriebs- und Geschäftsausstattung aufgeführt.

Die **Investment Properties** (als Finanzinstrumente gehaltene Immobilien (IAS 40)) werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Der geschätzte beizulegende Zeitwert der Investment Properties wird in Tz. 1 angegeben.

Das zum 31. Dezember 2012 nach IFRS 5 bilanzierte Parkhaus Weinheim wurde in 2012 verkauft, der rechtliche Übergang erfolgte erst im Januar 2013 (Abgang 2013) (vgl. Tz. 1). Gemäß IFRS 5.15 erfolgt die Bewertung zum 31. Dezember 2012 unverändert mit dem Buchwert, da die beizulegenden Zeitwerte abzüglich der Verkaufskosten über den Buchwerten lagen. Das Parkhaus Weinheim wurde im Jahr 2013 – bis zum Abgang – nicht mehr abgeschrieben.

Bei den **Finanzanlagen** handelt es sich um Anteile an nicht konsolidierten assoziierten Tochterunternehmen. Die **Wertpapiere** zum 31. Dezember 2012 sind „zur Veräußerung verfügbar“ („Available-for-Sale“ (IFRS 39)) und wurden im Jahr 2013 zum Kurswert veräußert.

Die Anteile an den nicht konsolidierten assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen Eigenkapital zu Nominalwerten abzüglich notwendiger Abschreibungen angegeben.

Die **Ausleihungen** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die marktüblich verzinsten Ausleihungen (4,5 %) werden zum Nominalbetrag bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden mit den Nominalbeträgen und den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Erforderliche Wertberichtigungen orientieren sich am tatsächlichen Ausfallrisiko.

Latente Steuern (aktiv und passiv) werden aus temporären Unterschieden zwischen Konzern- und Steuerbilanz gesondert angesetzt. Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird wie im Vorjahr ein Steuersatz von 15,8 % herangezogen, da aufgrund von

gewerbsteuerlichen Verlustvorträgen lediglich die Körperschaftsteuer (15 %) und der Solidaritätszuschlag (5,5 % auf die KSt) in die Berechnung einfließen.

Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren von einem versicherungsmathematischen Gutachter ermittelt. Hierbei werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten, sondern auch zukünftig zu erwartende Steigerungen von bestehenden Renten berücksichtigt. Pensionsansprüche aus dem laufenden Dienstvertrag bzw. Arbeitsverhältnis bestehen nicht. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzergebnis. Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste werden gemäß IAS 19 erfolgsneutral erfasst.

Alle übrigen **Rückstellungen** berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zu Grunde liegt. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert.

Verbindlichkeiten werden zu Nominalbeträgen und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die im Vorjahr passivierten Baukostenzuschüsse wurden beim Bau der Parkhäuser durch die öffentliche Hand gewährt. Die Gewährung der Zuschüsse war in der Regel mit der Auflage einer dauerhaften Nutzung des Objektes als Parkhaus verknüpft. Es wurden im Vorjahr insgesamt Sonderposten für Investitionszuschüsse i. H. v. 1.025 T-EUR ausgewiesen. Auf eine bilanziell mögliche Verrechnung dieser Zuschüsse mit den entsprechenden Vermögenswerten wurde verzichtet. Die Baukostenzuschüsse bildeten in Höhe von 1.025 T-EUR gemäß IFRS 5 mit den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten eine Veräußerungsgruppe und waren somit für das Parkhaus Weinheim unter den kurzfristigen Verpflichtungen ausgewiesen.

Restlaufzeiten von Bilanzpositionen mit weniger als bzw. gleich 1 Jahr werden als kurzfristig bezeichnet, solche mit größer als 1 Jahr als langfristig.

Kapitalflußrechnung

ELIKRAFT-Konzern

	2013 T-EUR	2012 T-EUR
1. Konzern-Jahresergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen	836	160
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	288	278
3. – Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	0	–1
4. – Ertragsteuerzahlungen	–68	–183
5. + Erhaltene Zinsen	588	636
6. – Gezahlte Zinsen	–177	–214
7. – Abnahme der langfristigen Rückstellungen	–76	–64
8. = Jahres-Cashflow	1.391	612
9. – Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen der langfristigen Vermögenswerte	0	–24
10. – Gewinn aus dem Abgang von Vermögenswerten, die zur Veräußerung gehalten werden	–955	–197
11. + Abnahme (i. Vj. –Zunahme) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte	1.298	–1.400
12. + Zunahme der übrigen Rückstellungen	9	3
13. + Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	1.888	208
14. = Mittelzufluß (i. Vj. Mittelabfluß) aus laufender Geschäftstätigkeit	3.631	–798
15. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	5	29
16. + Einzahlungen aus Abgängen zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	1.700	725
17. – Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	–4.208	–1
18. = Mittelabfluß (i. Vj. Mittelzufluß) aus Investitionstätigkeit	–2.503	753
19. – Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)	–293	–225
20. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und aus der Aufnahme von Krediten	0	1.350
21. – Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Krediten	–1.572	–1.117
22. = Mittelabfluß (i. Vj. Mittelzufluß) aus Finanzierungstätigkeit	–1.865	8
23. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	–737	–37
24. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	859	896
25. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	122	859

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) 2013

ELIKRAFT-Konzern

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	01.01.2013 T-EUR	Zugänge T-EUR	Abgänge T-EUR
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3		
Geschäfts- und Firmenwert	26		
Immaterielle Vermögenswerte	29		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	3.394		
Technische Anlagen	2.881		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	133		
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	4.208	
Sachanlagen	6.408	4.208	
Finanzanlagen	26		
Ausleihungen	102		4
Wertpapiere	12		12
Summe Anlagevermögen	6.577	4.208	16

Eigenkapitalspiegel

	Gezeichn. Kapital Stammaktien 225.000	Erfolgsneutrale Veränderung versicherungsmath. Gewinne/Verluste ¹⁾	Gewinnrücklage
Stand am 31.12.2012	5.752	-157	511
Ausgabe von Anteilen			
Erwerb/Einziehung eigener Anteile			
gezahlte Dividenden			
Änderungen des Konsolidierungskreises			
Übrige Veränderungen		-30	42
Jahresüberschuß			
Übriges Konzernergebnis			
Einstellung Gewinnrücklagen			
Konzerngesamtergebnis			
Stand am 31.12.2013	5.752	-187	553

¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung des IAS 19 gemäß IAS 8 angepaßt

^{**)} wird gemäß IAS 32.A29A als Verbindlichkeiten ausgewiesen

Abschreibungen				Buchwerte		
31.12.2013 T-EUR	01.01.2013 T-EUR	Zugänge T-EUR	Abgänge/Zu- schreibungen T-EUR	31.12.2013 T-EUR	31.12.2013 T-EUR	31.12.2012 T-EUR
3	3			3	0	0
26	26			26	0	0
29	29			29	0	0
3.394	362	133		495	2.899	3.032
2.881	356	132		488	2.393	2.525
133	104	13		117	16	29
4.208	0	10		10	4.198	0
10.616	822	288		1.110	9.506	5.586
26	13			13	13	13
98					98	102
0	11		-11	0	0	1
10.769	875	288	-11	1.152	9.617	5.702

erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Eigenkapital	Minderheitenkapital**)	Konzern- Eigenkapital
7.742	13.848	0	13.848
-292	-292	0	-292
	12	0	12
1.072	1.072		1.072
-42	-42		-42
1.030	1.030		1.030
8.480	14.598	0	14.598

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenpiegel) 2012

ELIKRAFT-Konzern

Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2012 T-EUR	Zugänge T-EUR	Umgliederung ¹⁾ T-EUR	Abgänge T-EUR
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3			
Geschäfts- und Firmenwert	26			
Immaterielle Vermögenswerte	29			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	3.394			
Technische Anlagen	2.881			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	145	1		13
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3.923		-3.923	
Sachanlagen	10.343	1	-3.923	13
Finanzanlagen	26			
Ausleihungen	106			4
Wertpapiere	12			
Summe Anlagevermögen	10.516	1	-3.923	17

¹⁾Umgliederung erfolgte in „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“

Eigenkapitalspiegel

	Gezeichn. Kapital Stammaktien 225.000	Erfolgsneutrale Veränderung versicherungsmath. Gewinne/Verluste ¹⁾	Gewinnrücklage
Stand am 31.12.2011	5.752	-53	484
Ausgabe von Anteilen			
Erwerb/Einziehung eigener Anteile			
gezahlte Dividenden			
Änderungen des Konsolidierungskreises			
Übrige Veränderungen		-105	28
Jahresüberschuß			
Übriges Konzernergebnis			
Einstellung Gewinnrücklagen			
Konzerngesamtergebnis			
Stand am 31.12.2012	5.752	-158	512

¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung des IAS 19 gemäß IAS 8 angepaßt

^{**)} wird gemäß IAS 32.A29A als Verbindlichkeiten ausgewiesen (Anpassung des Vorjahresausweises)

Abschreibungen					Buchwerte		
31.12.2012 T-EUR	01.01.2012 T-EUR	Zugänge T-EUR	Umglie- derung*) T-EUR	Abgänge/Zu- schreibungen T-EUR	31.12.2012 T-EUR	31.12.2012 T-EUR	31.12.2011 T-EUR
3	3				3	0	0
26	26				26	0	0
29	29				29	0	0
3.394	228	134			362	3.032	3.166
2.881	224	132			356	2.525	2.657
133	105	13		-14	104	29	40
0	2.153		-2.153		0	0	1.770
6.408	2.710	279	-2.153	-14	822	5.586	7.633
26	13				13	13	13
102						102	106
12	11				11	1	1
6.577	2.763	279	-2.153	-14	875	5.702	7.753

erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Eigenkapital	Minderheitenkapital**)	Konzern- Eigenkapital
7.548	13.731	0	13.731
-225	-225	0	-225
	-77	0	-77
446	446		446
-27	-27		-27
419	419		419
7.742	13.848	0	13.848

**(1) Langfristige
Vermögenswerte**

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und deren Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel dargestellt.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich überwiegend um Software. Die Abschreibung erfolgt linear.

Die Investment Properties (als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) werden zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zur langfristigen Wertsteigerung gehalten und weder in der Produktion noch in der Verwaltung eingesetzt. Bei den Immobilien handelte es sich um das am 14. Dezember 2013 erworbene Parkhaus Herford-Radewig. Im Berichtsjahr wurden 25 T-EUR an Mieteinnahmen erzielt, betriebliche Aufwendungen sind in 2013 nicht mehr angefallen.

Die Bewertung erfolgte nach IAS 40.75 (a) gemäß dem Anschaffungs-/Herstellungskostenmodell und nicht nach dem beizulegenden Zeitwert, da der beizulegende Zeitwert „nicht eindeutig“ zu ermitteln war (IAS 40.29). Der beizulegende Zeitwert konnte nicht verlässlich ermittelt werden, da es sich bei dem Gebäude um eine Spezialimmobilie handelt. Ihre Wertentwicklung war nicht gekoppelt mit der anderer Immobilien, die gewerblich genutzt werden. Es ergab sich ein geschätzter beizulegender Zeitwert in Höhe von ca. 4.200 T-EUR. Der Zeitwert entspricht den Anschaffungskosten mit Anschaffungsnebenkosten (z. B. Grunderwerbsteuer).

Die Nutzungsdauer beträgt für:

Immaterielle Vermögensgegenstände 5 Jahre

Sachanlagen (IAS 16)

Gebäude: 24–25 Jahre
Technische Anlagen: 20 Jahre

Investment Properties (IAS 40)

Grundstücksgleiche Rechte: 37 Jahre
Parkhäuser : 25 Jahre

Die Abschreibungen erfolgten wie in den Vorjahren nach der linearen Methode.

Der Konzern hält zum Bilanzstichtag ein Parkhaus in Herford-Radewig, das am 14. Dezember 2013 von der Park-Bau Hessen KG erworben wurde. Das im Vorjahr noch vorhandene Parkhaus (Weinheim) wurde unter dem Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ im kurzfristigen Bereich ausgewiesen. Der in 2012 geschlossene Kaufvertrag wurde Ende Januar 2013 vollzogen. Der hieraus erzielte Ertrag in Höhe von 955 T-EUR ist unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen, der hierauf entfallende Steueraufwand beträgt 151 T-EUR.

Das Parkhaus Weinheim wurde gem. IFRS 5 mit dem Buchwert bewertet, da er den niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten darstellte.

Die Gesellschaft ist Eigentümerin von zwei Wasserkraftwerken in Kirschhofen und Diez. Die Kraftwerke werden nach IAS 16 mit den Anschaffungskosten bewertet und mit einer Nutzungsdauer von 20 bzw. 24 Jahren linear abgeschrieben. Die Aufgliederung

zung in Gruppen ist im Anlagespiegel ersichtlich. Die Anschaffungskosten beinhalten den Anschaffungspreis zuzüglich Anschaffungsnebenkosten.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Betriebs- und Geschäftsausstattung: 3–15 Jahre
 GWG: 1 Jahr

Die Finanzanlagen betreffen zwei assoziierte Unternehmen (Park-Bau Siegen KG i. L. und Park-Bau Erfurt KG i. L.). Der Beteiligungsbuchwert der Park-Bau Siegen KG i. L. wurde im Jahr 2007 auf 0,00 EUR abgeschrieben. Aus dieser Liquidation wird ein Verlust erwartet. Sollte wider Erwarten ein Gewinn entstehen, steht dieser dem anderen Gesellschafter zu.

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgte zum 31. Dezember 2012 nach dem beizulegenden Zeitwert, d. h. in diesem Fall nach dem Börsenwert vom 31. Dezember 2012. Die Wertpapiere waren „zur Veräußerung verfügbar“ („Available-for-Sale“ (IAS 39)). Sie bestanden aus börsennotierten Aktien. Sie wurden im Berichtsjahr für 1 T-EUR veräußert.

Die bestehenden Ausleihungen (98 T-EUR) haben in Höhe von 94 T-EUR eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

(2) Sonstige Vermögenswerte	2013 T-EUR	2012 T-EUR
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8	159
sonstige Vermögenswerte	9.376	11.085
Steuererstattungsansprüche	192	65
	9.576	11.309

Die sonstigen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen Ausleihungen (8.550 T-EUR) an die Park-Bau Verwaltung Borken in Hessen KG, die in erster Linie älter als ein Jahr sind.

(3) Latente Steueransprüche

Die latenten Steuern betreffen Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanzen. Die latenten Steueransprüche wurden gem. IAS 12.74 b mit den latenten Steuerschulden saldiert, da sie dasselbe Steuersubjekt betreffen, von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und Ertragsteuern beinhalten.

(4) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Restlaufzeit der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte ist kleiner 1 Jahr.

(5) Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente

Die liquiden Mittel bestehen als Kassenbestände und als Guthaben bei Kreditinstituten.

(6) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 225.000 Stückaktien eingeteilt. Eine Aktienurkunde mit Nennwert 25,56 EUR gilt als Aktienurkunde über eine Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Die Rücklagen i. H. v. 366 T-EUR beinhalten die gesetzliche Rücklage i. H. v. 553 T-EUR, gekürzt um die versicherungsmathematischen Verluste aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen i. H. v. -187 T-EUR .

Der Bilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

	T-EUR
Stand 01. Januar 2013	7.742
Gewinnausschüttung 2012	-292
Jahresüberschuss 2013	1.072
Einstellung in die gesetzlichen Rücklagen	-42
Stand 31. Dezember 2013	8.480

Die Minderheitsanteile werden gemäß IAS 32.A29A als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

(7) Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen betreffen erwartete Pensionsverpflichtungen (651 T-EUR). Die Rückstellungen für Pensionen werden für Verpflichtungen aus ehemaligen Anwartschaften an berechnete ehemalige Mitarbeiter und deren Hinterbliebene gebildet. Die Anwartschaften bemessen sich nach der Dauer der Zugehörigkeit und nach der Höhe der Vergütung der Mitarbeiter.

Die betriebliche Altersversorgung besteht aus einem leistungsorientierten Versorgungssystem. Dieses System verpflichtet sich, zugesagte Leistungen an frühere Mitarbeiter zu erfüllen. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsaufwand im Finanzergebnis und die versicherungsmathematischen Verluste erfolgsneutral ausgewiesen. Die Höhe der Rückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Methoden in einem Gutachten vom 18. März 2014 von der Towers Watson Deutschland GmbH, Wiesbaden, berechnet.

Die Berechnung zum 31. Dezember 2013 erfolgte unter der Annahme eines Rechnungszinses von 2,32 % und einer Rentensteigerungsrate von 1,50 %. Es wurden die Richttafeln 2005 G Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

	T-EUR
Buchwert lt. HGB	571
Buchwert lt. IFRS	651
Unterschiedsbetrag	-80

Die Pensionsrückstellung hat sich wie folgt entwickelt:

	2013 T-EUR	2012 T-EUR
Anfangsbestand	692	632
Zinsanteil	20	29
Inanspruchnahmen	-96	-93
Versicherungsmathematische Verluste	35	124
Endbestand	651	692

Die im Geschäftsjahr 2013 entstandenen versicherungsmathematischen Verluste in Bezug auf die Pensionsverpflichtungen in Höhe von 35 T-EUR (i. Vj. 124 T-EUR) beruhen mit 9 T-EUR (i. Vj. 61 T-EUR) auf erfahrungsbedingter Anpassung der Verpflichtung und mit 26 T-EUR (i. Vj. 63 T-EUR) auf Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen.

Die Zusammensetzung der kurzfristigen Rückstellungen ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

	01.01.2013 T-EUR	Verbrauch T-EUR	Auflösung T-EUR	Zuführung T-EUR	31.12.2013 T-EUR
Steuerrückstellung	3	0	0	0	3
Jahresabschlusskosten	81	78	3	78	78
Rechts- und Beratungskosten	84	13	5	5	71
sonstige	5	1	0	26	30
	173	92	8	109	182

Die Rückstellungen für Jahresabschlusskosten betreffen u. a. die Prüfung und Offenlegung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie die Kosten der Hauptversammlung.

(8) Finanzverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in voller Höhe durch Grundpfandrechte an den Wasserkraftwerken Kirschhofen und Diez gesichert. Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die Finanzverbindlichkeiten resultieren aus der Finanzierung der Wasserkraftwerke Kirschhofen und Diez.

Die Finanzverbindlichkeiten haben in Höhe von 282 T-EUR eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. 709 T-EUR haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

(9) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern (238 T-EUR).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten kurzfristige Verpflichtungen aus dem allgemeinen Geschäftsverkehr gegenüber Dritten. Zum Bilanzstichtag besteht noch eine Verpflichtung aus dem Kauf des Parkhauses Herford-Radewig in Höhe von 1.773 T-EUR.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen die Minderheitsanteile (521 T-EUR; i. Vj. 472 T-EUR).

Die Schulden i. V. m. zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte betrafen im Vorjahr die Baukostenzuschüsse für das Parkhaus Weinheim (1.025 T-EUR).

Die Zusammensetzung der gesamten Verbindlichkeiten hinsichtlich der Restlaufzeit ist in folgender Tabelle dargestellt.

	31.12.2013 Gesamt T-EUR	Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr T-EUR	größer 5 Jahre T-EUR
Finanzverbindlichkeiten	2.048	282	709
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.987	1.987	0
sonstige Verbindlichkeiten	954	914	0
	4.989	3.183	709

(10) Umsatzerlöse

	2013 T-EUR	2012 T-EUR
Pachten und Nebenkostenumlage	31	155
Strom	736	593
übrige	605	597
	1.372	1.345

Die übrigen Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Verwaltungskostenumlagen und Haftungsprämien.

Die Umsatzerlöse erfassen den beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Strom und Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistungen. Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

(11) Sonstige betriebliche Erträge	2013 T-EUR	2012 T-EUR
Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	0	24
Gewinne aus dem Abgang von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	955	197
Zuschreibung zum Anlagevermögen	0	1
Schadenersatz	21	13
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen	8	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	10	11
übrige	97	61
	1.091	307

Die Gewinne aus dem Abgang von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten betreffen das Parkhaus Weinheim.

(12) Personalaufwand	2013 T-EUR	2012 T-EUR
Löhne und Gehälter	542	524
soziale Abgaben	81	73
	623	597

Im Konzern werden durchschnittlich sieben Mitarbeiter beschäftigt.

(13) Abschreibungen Der Anstieg der Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr betrifft im Wesentlichen die anteilige Abschreibung für einen Monat auf die Anschaffungskosten des Parkhauses Herford-Radewig.

Es sind keine Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten. Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind bereits in Vorjahren vollständig abgeschrieben worden.

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen	2013 T-EUR	2012 T-EUR
Aufwendungen aus Erbbauzinsen	35	37
Mieten, Nebenkosten, Raumkosten	77	92
Rechts- und Beratungskosten	85	108
sonstige Steuern	2	31
Vergütung Aufsichtsrat	9	9
Instandhaltung Parkhäuser/Wasserkraftwerke	37	89
Forderungsverluste	172	0
übrige	306	257
	723	623

Die Forderungsverluste betreffen mit 163 T-EUR die Ausbuchung der Forderungen gegenüber der Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Tiefgarage Siegen KG i. L., da mit einem Ausgleich dieser Forderungen nicht mehr gerechnet wird.

(15) Finanzergebnis

Das Zinsergebnis enthält alle Zinserträge aus verzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen sowie sämtliche Zinsaufwendungen. Zum Zinsergebnis zählen darüber hinaus alle Gewinnanteile und Dividenden aus den Wertpapieren der lang- und kurzfristigen Vermögenswerte. Des Weiteren sind die Gewinnanteile der Minderheitsgesellschafter (49 T-EUR; i. Vj. 35 T-EUR) im Zinsaufwand enthalten.

(16) Ertragsteuern	2013 T-EUR	2012 T-EUR
tatsächliche Ertragsteuern	68	183
latente Steuern	107	-49
	175	134

Die latenten Steuern beinhalten Körperschaftsteuer von 15 % sowie darauf Solidaritätszuschlag von 5,5 % (insgesamt 15,8 %). Es wird aufgrund bestehender Verlustvorträge bei der Berechnung keine Gewerbesteuer einbezogen. Der gewerbesteuerliche Verlustvortrag bei der Muttergesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2012 6.104 T-EUR.

Auf die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge werden keine latenten Steuern gebildet, da bei der gegenwärtigen Struktur der ELIKRAFT-Gruppe eine Inanspruchnahme der gewerbesteuerlichen Verlustvorträge in naher Zukunft nicht wahrscheinlich ist.

T-EUR

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand

zu erwartender Steueraufwand	197
Korrekturen	
sonstige Effekte	-22
tatsächlicher Steueraufwand	175

Der zu erwartende Steueraufwand enthält lediglich die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag. Die Gewerbesteuer findet aufgrund der vorhandenen gewerbesteuerlichen Verlustvorträge keine Berücksichtigung.

(17) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem das auf die Aktien entfallende Nettoergebnis durch die durchschnittliche Zahl der Aktien dividiert wird. Es existieren im ELIKRAFT-Konzern keine Aktien, die das Ergebnis je Aktie verwässern. Damit entsprechen sich das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie.

Das Nettoergebnis beträgt 1.072 T-EUR. Das Grundkapital ist in 225.000 Aktien aufgeteilt. Es ergibt sich ein Ergebnis je Aktie von 4,77 EUR.

(18) Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten

Zu den Finanzinstrumenten zählen lediglich originäre Finanzinstrumente.

Die Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die Forderungen, Wertpapiere und Ausleihungen sowie die flüssigen Mittel. Die sonstigen Wertpapiere waren im Vorjahr mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Der beizulegende Zeitwert ergab sich aus den Börsenkursen. Auf der Passivseite enthalten die Finanzinstrumente im Wesentlichen die mit dem Rückzahlungsbetrag bewerteten Verbindlichkeiten.

Der Konzern unterliegt keinem Währungsrisiko. Ein Zinsänderungsrisiko besteht ebenfalls nicht. Es bestehen keine Sicherungsgeschäfte.

(19) Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Verpflichtungen

Aus der früheren Bergbau-Tätigkeit sind noch Bergschäden zu bearbeiten. Im Jahr 2006 wurde mit der E.ON eine abschließende Bergschadenregelung über Waldflächen im Abbaugbiet der Zeche Stolzenbach getroffen. Weitere Regulierungen bei landwirtschaftlichen Flächen im Bereich des Tiefbaus Stolzenbach sind noch vorzunehmen. Kleinere Maßnahmen, wie z. B. Grenzregulierungen aus Abbaugebieten der 60er Jahre um Borken-Dillich stehen ebenfalls noch aus. Für Bergschäden besteht noch eine Rückstellung in Höhe von 40 T-EUR.

(20) Segmentberichterstattung

Seit Dezember 2009 existieren zwei Segmente im Konzernabschluss der Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG. Das erste Segment betrifft die bisher ausschließlich ausgeführte Tätigkeit der Verpachtung von Parkhäusern. Das zweite Segment betrifft den Besitz von Wasserkraftwerken. Im Dezember 2009 wurde das erste Wasserkraftwerk durch die Muttergesellschaft erworben. Das zweite Wasserkraftwerk ist zum 01. August 2010 hinzugekauft worden.

Zentral anfallende Kosten werden nicht den operativen Segmenten zugerechnet, sondern im Overhead ausgewiesen.

	Strom T-EUR	Parken T-EUR	Overhead T-EUR	Summe T-EUR
Umsatzerlöse	736	636	0	1.372
sonstige betriebliche Erträge	28	1.046	17	1.091
Personalaufwand	0	480	143	623
Abschreibungen	265	14	9	288
sonstige betriebliche Aufwendungen	238	366	119	723
Zinsen und ähnliche Erträge	0	587	1	588
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	90	58	29	177
Erträge aus Ausleihungen	0	7	0	7
Ergebnis vor Steuern	171	1.358	-282	1.247
Steuern vom Einkommen und Ertrag	6	192	-23	175
Konzernjahresergebnis	165	1.166	-259	1.072
Segmentvermögen	5.487	15.904	47	21.438
Segmentsschulden	2.525	3.442	873	6.840

Im Segment Parken haben die Forderungsverluste in Höhe von 163 T-EUR aus der Ausbuchung von Forderungen gegen die Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Tiefgarage Siegen KG i. L. das Konzernjahresergebnis gemindert.

(21) Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Der Betrag der flüssigen Mittel in der Kapitalflussrechnung stimmt mit dem entsprechenden Gesamtbetrag der flüssigen Mittel in der Bilanz überein. Bei den flüssigen Mitteln bestehen keine Verfügungsbeschränkungen.

(22) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die ELIKRAFT AG ist Teil der Park-Bau-Gruppe, deren verschiedene Unternehmen Parkhäuser planen, finanzieren und errichten.

Frau Gertrud Rudolph besaß alle Geschäftsanteile an der R + R Parkhaus Bauträger Verwaltungs-GmbH & Co. Betriebs KG, die als Generalbauunternehmer Bestandteil der Park-Bau-Gruppe ist. Frau Gertrud Rudolph ist am 16. April 2008 verstorben. Das Vermögen von Frau Rudolph wird durch eine Erbengemeinschaft verwaltet.

Es bestehen Forderungen gegen die Park-Bau Verwaltung Borken in Hessen KG in Höhe von 8.550 T-EUR (i. Vj. 10.338 T-EUR). Die Forderung wird mit einem Zinssatz von 4,5 % verzinst. Des Weiteren besteht eine Darlehensforderung an die Park-Bau Verwaltung Borken in Hessen KG in Höhe von 98 T-EUR. Das Darlehen wird mit 7 % verzinst, die jährliche Tilgung beträgt 2 %.

Im Dezember 2013 wurde das Parkhaus Herford-Radewig von der Park-Bau Verwaltung Borken in Hessen KG für 4.000 T-EUR erworben. Dieser Kaufpreis entspricht

einem fremdüblichen Preis, er wurde aus dem Verkaufspreis für das Parkhaus Weinheim abgeleitet. Am Bilanzstichtag steht noch eine Verbindlichkeit aus dem Kaufpreis in Höhe von 1.773 T-EUR offen.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen:

	2013 T-EUR	2012 T-EUR
Park-Bau GmbH – Geschäftsbesorgung für Park-Bau Hessen KG		
Umsatzerlöse	548	540
Geschäftsrisikoprämie	18	18
Erträge aus Ausleihungen	7	7
Zinserträge	109	133
Park-Bau GmbH – Geschäftsbesorgung für Park-Bau Siegen KG i. L.		
Umsatzerlöse	13	13
Geschäftsführungsvergütung	6	6
Zinserträge	11	8
Park-Bau GmbH – Geschäftsbesorgung für Park-Bau Erfurt KG i. L.		
Umsatzerlöse	13	13
Geschäftsführungsvergütung	6	6
weiterbelastete Kosten an R + R Parkhaus Bauträger KG und Rudolph & Co. Wasserkraftwerke oHG		
	13	13
Park-Bau Westfalen KG – Ausleihungen an Park-Bau Hessen KG		
Zinserträge	468	493
Rudolph & Co. Wasserkraftwerke oHG		
Verwaltungskosten	66	69
R + R Parkhaus Bauträger KG		
Verwaltungskosten	30	32

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Forderungen gegen die Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Tiefgarage Siegen KG i. L. in Höhe von netto 163 T-EUR ausgebucht, da mit einer Realisierung dieser Forderung nach dem derzeitigen Stand nicht mehr gerechnet wird.

Die Ehefrau des Vorstands, Frau Heike Rudolph, ist bei der Park-Bau GmbH angestellt und erhielt im Geschäftsjahr 2013 eine Vergütung von 34 T-EUR.

Die Angaben zum Vorstand sind unter (24) Sonstige Angaben enthalten.

Das Aufsichtsratsmitglied Eckehard Lischka hat in seiner Funktion als Notar den Kaufvertrag des Parkhauses Herford-Radewig beurkundet und hierfür ein Honorar i. H. v. 22 T-EUR (brutto) gemäß Gebührenordnung erhalten.

Die Stimmrechte der nahestehenden Personen ergeben sich aus nachfolgender Tabelle:

		Aktien	Prozent
Erbengemeinschaft nach Gertrud Rudolph	direkt	14.857	6,60
R + R Parkhaus Bauträger KG	Zurechnung	14.551	6,47
Erbengemeinschaft nach Gertrud Rudolph gesamt		29.408	13,07
Erbengemeinschaft nach Ulrike Gutermuth	direkt	3.834	1,70
Erbengemeinschaft nach Gertrud Rudolph	direkt	14.857	6,60 ¹⁾
R + R Parkhaus Bauträger KG	Zurechnung	14.551	6,47 ¹⁾
Erbengemeinschaft nach Ulrike Gutermuth gesamt		33.242	14,77
Rainer-Michael Rudolph	direkt	6.994	3,11
Park-Bau Hessen KG	Zurechnung	92.752	41,22
Rainer-Michael Rudolph gesamt		99.746	44,33
Rudolph & Co. Wasserkraftwerke oHG	direkt	67.264	29,90
Kay-Johannes Rudolph	direkt	11.192	4,97
Heike Rudolph	direkt	1.430	0,64

¹⁾ Stimmrechte aus Erbengemeinschaft nach Gertrud Rudolph wegen Meldepflicht nochmals separat ausgewiesen

Im Geschäftsjahr hat der Vorstand keine Aktien der ELIKRAFT AG erworben.

(23) Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren. Die gesetzliche Rücklage wird jährlich mit 5 % des Jahresüberschusses aus dem Einzelabschluss der ELIKRAFT AG dotiert.

(24) Sonstige Angaben

Die gem. § 161 AktG für die ELIKRAFT AG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde am 2. Juni 2014 im Internet unter <http://www.elikraft.de> öffentlich zugänglich gemacht.

Bei der Vergütung des Vorstandes ist im Anstellungsvertrag ein Fixum in Höhe von jährlich 120 T-EUR festgelegt. Weiterhin erhält der Vorstand Sachbezüge, so dass sich insgesamt im Jahr 2013 eine Vergütung von 142 T-EUR ergibt. Außerdem gibt es einen erfolgsabhängigen Teil; dieser wurde jedoch bisher nicht in Anspruch genommen. Weitere Vergütungsbestandteile, z. B. Aktienoptionen existieren nicht.

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt für

- a) Abschlussprüfungsleistungen 30 T-EUR
- b) Sonstige Leistungen 2 T-EUR

Vergütung des Aufsichtsrates:

Die Satzung wurde im Jahr 2010 teilweise geändert. In der Satzung wird unter § 13 folgendes geregelt:

- (1) Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste jährliche Vergütung von netto 2.000,00, EUR der Vorsitzende das Doppelte und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache dieses Betrages.
- (2) Ferner erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrates für eine von der Hauptversammlung beschlossene Dividendenausschüttung zwischen 5 % und 15 % bezogen auf das Grundkapital eine Vergütung von netto 1.000,00 EUR je vollem Prozentpunkt. Für den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden gilt Abs. 1 entsprechend.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Jahr 2013 9 T-EUR (i. Vj. 9 T-EUR).

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen betragen 272 T-EUR.

Zusammensetzung des Aufsichtsrates:

Joachim Lehmann, Geschäftsführer (etracon GmbH), Greiz
(Vorsitzender)

Heino Hübbe, Maschineneinrichter i. R., Hamburg
(stellvertretender Vorsitzender)

Eckehard Lischka, Rechtsanwalt und Notar (Kanzlei Löwer und
Lischka), Homberg/Efze

Vorstand der ELIKRAFT AG ist Herr Rainer-Michael Rudolph, Kaufmann, Homberg/
Efze.

Borken (Hessen), den 16. Juni 2014

DER VORSTAND



Rainer-Michael Rudolph

Wir haben den von der Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den

Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kassel, den 11. Juli 2014

Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Prof. Dr. Uwe Lauerwald)
Wirtschaftsprüfer



(Dipl.-Oec. Jörn Linke)
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit) zum Konzernabschluss 31. Dezember 2013

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen

Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Borken (Hessen), 16. Juni 2014

DER VORSTAND



Rainer-Michael Rudolph

Bilanz
zum 31. Dezember 2013
ELIKRAFT AG

Aktiva	31.12.2013 T-EUR	31.12.2012 T-EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
Sachanlagen	4.079	4.295
Finanzanlagen	2.008	2.008
Anlagevermögen	6.087	6.303
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	93	40
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.183	5.025
Sonstige Vermögensgegenstände	214	113
Flüssige Mittel	112	114
Umlaufvermögen	5.602	5.292
	11.689	11.595
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	5.752	5.752
Gewinnrücklagen	554	511
Bilanzgewinn	2.490	1.977
Eigenkapital	8.796	8.240
Rückstellungen für Pensionen	571	626
Sonstige Rückstellungen	148	135
Rückstellungen	719	761
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.030	2.295
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48	92
Sonstige Verbindlichkeiten	96	207
Verbindlichkeiten	2.174	2.594
	11.689	11.595


 Gewinn- und Verlustrechnung
 für das Geschäftsjahr 2013
 ELIKRAFT AG

	2013 T-EUR	2012 T-EUR
Umsatzerlöse	736	595
Sonstige betriebliche Erträge	129	101
Personalaufwand	174	205
Abschreibungen auf Sachanlagen	215	215
Sonstige betriebliche Aufwendungen	360	381
Erträge aus Beteiligungen	848	598
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	0	130
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	164	239
Aufwendungen aus Verlustübernahme	78	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	132	134
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	918	728
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	68	184
Sonstige Steuern	2	1
Jahresüberschuß	848	543
Gewinnvortrag	1.977	1.686
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	42	27
Ausschüttung	293	225
Bilanzgewinn	2.490	1.977

Aufstellung des Anteilsbesitzes ELIKRAFT AG

Name, Sitz	Eigenkapital T-EUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres T-EUR	Anteil am Kapital in %
I. In den Konzernabschluß einbezogene verbundene Unternehmen			
Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH, Borken/Hessen ¹⁾	652	0	100,00
Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. in Westfalen KG, Borken/Hessen	1.401	901	94,54
II. Übrige Beteiligungen			
Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Tiefgarage Siegen KG i. L., Borken/Hessen	13	-39	50,00
Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Parkhaus Erfurt KG i. L., Borken/Hessen	26	-18	50,00

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

(1) Allgemeine Angaben Der Jahresabschluss der Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG, Borken/Hessen, wurde gem. §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie den einschlägigen Vorschriften des AktG und der Satzung aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 Abs. 3 i. V. m. § 264d HGB.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Die auf den vorherigen Jahresabschluss angewendeten Ansatz- und Bewertungsmethoden werden **stetig** angewendet.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter der Annahme der **Unternehmensfortführung** (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände wird analog zu den amtlichen AfA-Tabellen angesetzt.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen bewertet.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden zum Nominalwert angesetzt.

Die **flüssigen Mittel** werden mit dem Nennbetrag bilanziert.

Der **Gewinnvortrag** zum 31. Dezember 2013 beträgt 1.976.780,87 EUR.

Der Teilwert der **Pensionsverpflichtungen** wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Zinsfußes von 4,88 % und einer Anpassung der laufenden Renten von 1,5 % p. a. ermittelt. Der Aufzinsungseffekt beträgt 33.473,00 EUR. Die Grundlage für die Berechnung waren die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Als Bewertungsmethode wurde ein modifiziertes Teilwertverfahren angewendet.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage einer vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

(3) Angaben zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im **Anlagenpiegel** dargestellt. Dort werden auch die Abschreibungen des Geschäftsjahres vermerkt.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen die Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH (1.888 T-EUR) und die Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. in Westfalen KG (3.295 T-EUR).

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind antizipative Forderungen in Höhe von insgesamt 194.248,96 EUR enthalten, sie betreffen Steuererstattungsansprüche (KSt und SolZ sowie Umsatzsteuer) und im Folgejahr abziehbare Vorsteuer.

Die Darstellung des **Eigenkapitals** erfolgte gemäß § 272 HGB. Die Bilanz wurde unter Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Das gezeichnete Kapital ist in 225.000 Stückaktien eingeteilt. Eine Aktienurkunde mit Nennwert 25,56 EUR gilt als Aktienurkunde über eine Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Im Geschäftsjahr wurden 42.402,47 EUR in die gesetzliche Rücklage eingestellt.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten die Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung, die Kosten der Hauptversammlung, ausstehende Rechnungen sowie Aufwendungen für mögliche Bergschäden durch den ehemaligen Bergbau. Bei den Rückstellungen für Bergschäden handelt es sich um Dauerbergschäden. Die Verpflichtungen entstehen laufend und werden laufend erfüllt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** haben in Höhe von 1.056.960 EUR eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren. 709.010 EUR haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Die Verbindlichkeiten sind in Höhe von 2.030.210 EUR durch Grundschulden gesichert.

Alle anderen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Das Wahlrecht, die **aktiven latenten Steuern** nicht anzusetzen (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB) wurde in Anspruch genommen. Die latenten Steuern sind auf Grund bestehender gewerbesteuerlicher Verlustvorträge mit einem Steuersatz von 15,8 % (KSt incl. SolZ) ermittelt worden.

Zum 31. Dezember 2013 bestehen **sonstige finanzielle Verpflichtungen** aus den Erbbauzinsen für die beiden Wasserkraftwerke i. H. v. ca. 57 T-EUR (der Betrag ist jeweils abhängig vom erzielten Umsatz) und aus Mietverträgen i. H. v. 18 T-EUR jährlich.

(4) Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem **Gesamtkostenverfahren** gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Der **Aufwand für Altersversorgung** setzt sich aus der Zinskomponente (33.473,00 EUR), die unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen wird, und dem Dienstzeitaufwand (30.413,67 EUR), der unter dem Personalaufwand ausgewiesen wird, zusammen.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** belasten in voller Höhe das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel)

ELIKRAFT AG

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	31.12.2013
	T-EUR	T-EUR	T-EUR	T-EUR
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0			0
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.394			3.394
Technische Anlagen und Maschinen	2.881			2.881
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	47			47
Sachanlagen	6.322			6.322
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.995			1.995
Beteiligungen	26			26
Finanzanlagen	2.021			2.021
Summe Anlagevermögen	8.343			8.343

aufgelaufene Abschreibungen				Netto-Buchwerte	
01.01.2013	Zuführungen	Auflösungen	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
T-EUR	T-EUR	T-EUR	T-EUR	T-EUR	T-EUR
0			0	0	0
1.639	75		1.714	1.680	1.755
355	132		487	2.394	2.526
33	9		42	5	14
2.027	216		2.243	4.079	4.295
				1.995	1.995
13			13	13	13
13			13	2.008	2.008
2.040	216		2.256	6.087	6.303

(5) Ergänzende Erläuterungen

Vorstand: Rainer-Michael Rudolph (übt die Tätigkeit hauptberuflich aus), Homberg/Efze

Aufsichtsrat: Joachim Lehmann, Geschäftsführer (etracon GmbH), Greiz
Vorsitzender

Heino Hübbe, Maschineneinrichter i. R., Hamburg
stellvertretender Vorsitzender

Eckehard Lischka, Rechtsanwalt und Notar (Kanzlei Löwer und Lischka), Homberg/Efze

Der Vorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nicht in anderen Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien tätig.

Der Vorstand hat eine erfolgsunabhängige Vergütung von 142 T-EUR. Außerdem besteht ein Anspruch auf eine erfolgsabhängige Vergütung, die jedoch nicht in Anspruch genommen wird.

Vergütung des Aufsichtsrates:

In der Satzung wird unter § 13 folgendes geregelt:

(1) Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste jährliche Vergütung von netto 2.000,00 EUR, der Vorsitzende das Doppelte und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache dieses Betrages.

(2) Ferner erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrates für eine von der Hauptversammlung beschlossene Dividendenausschüttung zwischen 5 % und 15 % bezogen auf das Grundkapital eine Vergütung von netto 1.000,00 EUR je vollem Prozentpunkt. Für den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden gilt Abs. 1 entsprechend.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Jahr 2013 9 T-EUR (i. Vj. 9 T-EUR).

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen betragen 242 T-EUR.

Die Gesellschaft beschäftigt zum Bilanzstichtag außer dem Vorstand keine weiteren Mitarbeiter.

Zu **nahestehenden Unternehmen und Personen** bestehen Geschäftsbeziehungen in Form der Erbringung von Dienstleistungen in Höhe von 96.046,78 EUR, die nicht im Rahmen des Konzernabschlusses konsolidiert werden.

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt für Abschlussprüfungsleistungen 30 T-EUR und für sonstige Leistungen 2 T-EUR.

Die Gesellschaft stellt als Mutterunternehmen der ELIKRAFT-Gruppe einen Konzernabschluss auf, der jeweils im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Die gem. § 161 AktG für die ELIKRAFT AG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde am 2. Juni 2014 im Internet unter <http://www.elikraft.de> öffentlich zugänglich gemacht.

Borken (Hessen), 16. Juni 2014

DER VORSTAND



Rainer-Michael Rudolph

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG, Borken/Hessen, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

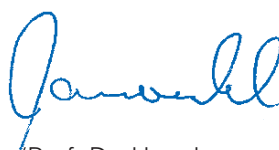
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kassel, den 11. Juli 2014

Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Prof. Dr. Uwe Lauerwald)
Wirtschaftsprüfer



(Dipl.-Oec. Jörn Linke)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes anhand schriftlicher und mündlicher Berichterstattung ständig überwacht und sich in den Sitzungen über den Geschäftsverlauf und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Im Jahr 2013 ist der Aufsichtsrat zu insgesamt vier Sitzungen zusammengetreten. An drei Sitzungen haben alle Mitglieder des Aufsichtsrates teilgenommen. In der Sitzung am 06.12.2013 war Herr Heino Hübbe nicht anwesend.

Die Sitzungen fanden statt:

- a) am Dienstag, den 26.02.2013
- b) am Donnerstag, den 27.06.2013
- c) am Mittwoch, den 21.08.2013
- d) am Freitag, den 06.12.2013

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß und den Lagebericht sowie den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht geprüft.

Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen waren keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluß und den Lagebericht sowie den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht der ELIKRAFT AG gebilligt, die damit festgestellt sind.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Der Aufsichtsrat



Joachim Lehmann
Vorsitzender

Greiz, den 11.07.2014



ELIKRAFT-Konzern

Mehrjahresübersicht

Umsatz	T-EUR
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	
Investitionen	T-EUR
in % des Umsatzes	%
Abschreibungen	T-EUR
Anlagevermögen	T-EUR
Gezeichnetes Kapital	T-EUR
Eigenkapital	T-EUR
in % der Bilanzsumme	%
Bilanzsumme	T-EUR
Gesamtleistung	T-EUR
je Mitarbeiter	T-EUR
Personalaufwand	T-EUR
je Mitarbeiter	T-EUR
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	T-EUR
in % der Gesamtleistung	%
Steuern	T-EUR
Jahresüberschuß im Konzernabschluß	T-EUR
Jahresüberschuß der ELIKRAFT AG	T-EUR

2009	2010	2011	2012	2013
1.271	1.117	1.327	1.345	1.372
7	7	7	7	7
2.827	3.628	30	1	4.208
222,4	324,8	2,3	0,1	306,7
304	249	338	279	288
4.138	7.513	7.753	5.702	9.617
5.752	5.752	5.752	5.752	5.752
14.228	13.187	13.784	14.006	14.598
70,9	64,8	63,5	65,7	68,1
20.068	20.351	21.708	21.328	21.438
1.271	1.117	1.327	1.345	1.372
182	160	190	192	196
713	572	681	597	623
102	82	97	85	89
6.498	322	872	581	1.247
511,3	28,8	65,7	43,2	90,9
1.041	30	49	134	175
5.298	220	823	447	1.072
1.093	621	1.032	543	848

